

# OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ



## Erfolgsmodell Kirchdorf

Das Pädiatrische Versorgungsnetzwerk Kirchdorf läuft seit Juli 2011 als ärztliche Gruppenpraxis mit Kassenvertrag. Die stationäre Versorgung gewährleistet weiterhin die Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde im Krankenhaus Kirchdorf. Das Ärztliche Qualitätszentrum der Ärztekammer hat dieses in Österreich einzigartige Projekt nun evaluiert.

Seite 6



Mag. Claudia Werner,  
Kommunikation & Medien  
c.werner@aekoee.at

## Editorial

Ein Vorzeigemodell, wie es auch andernorts gut funktionieren könnte, ist die Gruppenpraxis für Kinder- und Jugendheilkunde in Kirchdorf. Nach fünf Jahren Laufzeit hat das Ärztliche Qualitätszentrum diese in Österreich einzigartige Lösung evaluiert. Lesen Sie mehr dazu in unserer Coverstory ab Seite 6. „Mystery Shopping – na und?“ titelt Präsident Dr. Niedermoser provokant sein Editorial – und tatsächlich birgt dieses nun per Gesetz beschlossene Vorhaben Erklärungspotenzial. Ohne jeglichen Verdacht Ärzte und Patienten gleichermaßen unter Generalverdacht zu stellen, hat auch OMR Dr. Thomas Fiedler zu einem Standpunkt verleitet (Seite 11). Einzig erfreuliches Detail: Unsere Plakatkampagne zu Mystery Shopping hat so positive Resonanz erhalten, dass die Österreichische Ärztekammer die Plakate bundesweit übernehmen möchte. Nach vielen Jahren des Ringens um eine verträgliche Lösung beim Thema Hausapotheke ist es endlich

soweit: Noch Ende April beschloss der Nationalrat mehrheitlich die Novelle des Apothekengesetzes – mehr dazu auf Seite 13.

Neben Expertentipps und einem Hinweis zu einer neuen Applikation im DFP-Konto lesen Sie ein Ärzteporträt über Dr. Manuela Baumgartner und ihr Team. Dazu passt der Aufruf an Sie, liebe Leserin, lieber Leser: Nominieren Sie Ihre Kollegen für den Äskulap-Humanitätspreis! Helfen Sie mit, engagierte Ärztinnen und Ärzte mit ihren Projekten vor den Vorhang zu holen und zugleich deren Anliegen mit einem Preisgeld zu unterstützen.

Die Kriterien finden Sie im Heft auf Seite 25, auf [www.aekoee.at](http://www.aekoee.at) bzw. [www.nachrichten.at/aeskulap](http://www.nachrichten.at/aeskulap). Kultur und Events, Neuigkeiten aus der Standesführung und ein KammerIntern runden die Mai-Ausgabe ab. Nach wechselhaften Wochen einen schönen Frühling wünscht Ihnen

*Claudia Werner*



„Weil ich meine Berufung und meine Familie so gut vereinbaren kann. Darum bin ich Arbeitsmedizinerin beim ASZ.“

Dr. Patricia Dobetsberger

Menschen liegen Ihnen mehr am Herzen als ein Krankheitsbild? Gesunde Impulse setzen, finden Sie spannender als medizinische Routineaufgaben? Dann ist Ihre Bewerbung für unser Team in Oberösterreich gefragt:

### Wir suchen Ärzte mit Herz und Verstand. (Jus practicandi, m/w)

Unsere gemeinsame Aufgabe wird es sein, die vielfältige Arbeitswelt der Menschen nachhaltig zu verbessern, ihre Gesundheit zu erhalten und neue Wege in der Prävention zu gehen. Wir sind das größte privatwirtschaftlich geführte Präventivzentrum und sehen uns als Impulsgeber und Begleiter für vitale Unternehmen in Österreich. Unser konkretes Angebot in einem fixen Dienstverhältnis finden Sie unter [www.asz.at](http://www.asz.at). Darüber hinaus bieten wir: wohnortnahe Tätigkeit, eine frei planbare Zeiteinteilung (keine Wochenend- und Nachtdienste), freie Wochen für die Kinderbetreuung und eine kostenlose Zusatzausbildung im Bereich der Arbeitsmedizin, vor allem aber sinnvolle menschliche Erfahrungen und persönliche Wertschätzung in einem großartigen Team.

Das alles spricht Sie an? Dann kontaktieren Sie noch heute Frau Mag. Renate Krenn und vereinbaren ein persönliches Gespräch: Telefonisch unter +43 664 2138284 oder schicken uns Ihre Bewerbung per Mail an [renate.krenn@asz.at](mailto:renate.krenn@asz.at).

Gesundheitsbegleitung  
von Mensch zu Mensch



AKTUELLE MELDUNGEN DES MONATS	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER „Mystery Shopping – na und?“	4-5
COVERSTORY Erfolgsmodell: Pädiatrisches Versorgungsnetzwerk Kirchdorf	6-10
STANDPUNKT OMR Dr. Thomas Fiedler: organisierte Bespitzelung mit Mystery Shopping	11
AKTUELLES Ein neues Krankenhaus für Oberösterreich: das Ordensklinikum Linz	12
Jahrelanges Verhandeln mit Erfolg: Novelle für Hausapotheken	13
RECHT & SERVICE Honorar-Abschlag für Gruppenpraxen abgeschafft – Änderung der Juniorpartnerförderung	14-15
Neue Regelung für die Flugrettung	16
Krankenversicherung über die Wohlfahrtskasse	17
Wie wird das Krankengeld steuerlich behandelt?	18
DFP-Konto: Freischaltung der Abrufmöglichkeit von ASV-Meldungen für Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung	20-21
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	19
ÄRZTEPORTRAIT Dr. Manuela Baumgartner: Von Wunschbildern lösen und Glück bekommen	22-24
Äskulap-Humanitätspreis 2016: Ihr Beitrag ist gewünscht!	25
Einladung ordentliche erweiterte Frühjahrsvollversammlung	32
KULTUR & EVENTS Feine Spannung im Kleinen	28-29
Wie ein Naturerlebnis: Elisabeth Vera Rathenböck	30
Termine	38
KLEINANZEIGEN	26-27 31-37
FACHKURZINFORMATIONEN	33
PERSONALIA Standesveränderungen	39-40
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	41
Diplomübergabe Februar 2016	42
KAMMER INTERN	43

#### Impressum:

**Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:** Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz  
**Grundlegende Richtung:** Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen ÄrztInnen über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: [c.werner@aekoee.at](mailto:c.werner@aekoee.at), Telefon: 0732 77 83 71-0, [www.aekoee.at](http://www.aekoee.at), **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotomachweise:** falls nicht anders angegeben: ÄKOÖ/Laesser; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: [office@lang-pr.at](mailto:office@lang-pr.at), [www.lang-pr.at](http://www.lang-pr.at)

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.



Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.



Druckerei Mittermüller GmbH  
UW-Nr. 861



6  
13  
22



#### ABFRAGE: ÄRZTEPAKET 2015 WIRD GUT ANGENOMMEN

Eine Verbesserung der Situation im Vergleich zu den vergangenen Jahren ortet Gesundheitsreferent Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer bei der Besetzung von Arztstellen in den oberösterreichischen Spitälern. Aktuell können hier rein rechnerisch 56,8 Arztstellen (umgerechnet in Vollzeitäquivalente) nicht besetzt werden. Es fehlen oberösterreichweit 55,1 Fachärztinnen/-ärzte, 10,1 Ärztinnen/Ärzte für Allgemeinmedizin (Sekundärärzte) und 16,5 Turnusärztinnen/-ärzte, bei den Assistenzärztinnen/-ärzten liegen die Spitälern aber 25,2 Stellen über Plan. Zum Vergleich: Im März 2013 waren in Oberösterreichs Spitälern 128 Stellen unbesetzt. Eine Anfang 2016 durchgeführte Abfrage bei den Spitalsträgern zeigt, dass das Ärztepaket 2015 gut angenommen wird. Bereits 82 Prozent der Ärztinnen und Ärzte in Oberösterreich befinden sich im neuen Gehaltssystem.



#### EHRENZEICHEN AN

##### OMR DR. GÜNTHER BERKENHOFF

Für seine langjährigen Verdienste um die Interessen der Ärzteschaft Oberösterreichs erhielt OMR Dr. Günther Berkenhoff das Ehrenzeichen der Ärztekammer für OÖ. Überreicht wurde es von Präsident Dr. Peter Niedermoser,

Kuriennobmann OMR Dr. Thomas Fiedler und MR Dr. Silvester Hutgrabner. Als Mitglied der Vollversammlung musste sich Dr. Berkenhoff aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen.



#### PRESSEKONFERENZ ZUR FACHARZTAUSBILDUNG

Zur Evaluierung der Facharztausbildung veranstaltete die Ärztekammer für OÖ eine Pressekonferenz Mitte April im OÖ Presseclub parallel zur Publikation der Ergebnisse in den OÖ Ärzten. Kuriennobmann Dr. Harald Mayer und

Turnusarztvertreterin Dr. Doris Müller präsentierten die Ergebnisse und wiesen erneut auf die mangelnden Zeitressourcen hin: „Qualität braucht Zeit – und diese Zeit fehlt den Ausbildnern im Alltag“, so Dr. Mayer.

## „Mystery Shopping – na und?“

Diese Frage hörte ich in den vergangenen Wochen häufig von Medienvertretern und Freunden mit dem Nachsatz: „... oder habt ihr was zu verbergen?“

Natürlich haben wir nichts zu verbergen, und natürlich sind auch Ärztinnen und Ärzte nicht alle Engel. So etwas zu behaupten wäre realitätsfern. Es ist in unserem gemeinsamen Sinn, die wirklich wenigen Kolleginnen und Kollegen zur Rede zu stellen, die vergessen haben, was ehrliches Arbeiten bedeutet – und zwar zum Schutz jener großen überwiegenden Mehrheit, die korrekt arbeitet.

Worum es hier geht, ist das Wie: Mystery Shopping greift in einen sehr sensiblen Bereich ein, nämlich in das Vertrauen, das Patientinnen und Patienten mit den Ärztinnen und Ärzten verbindet. Wir werden doch schon ausreichend kontrolliert. Die GKK hat Datenmengen, die jeden Vergleich ermöglichen und Ausreißer bereits aufdecken. Über die Kontrollmöglichkeiten im Spital möchte ich besser schweigen. Doch jetzt wurde ein Gesetz beschlossen, das alle unter Generalverdacht des Sozialbetruges stellt, die Patientenschaft und uns Ärztinnen und Ärzte. Die Regierung misstraut ihrer eigenen Bevölkerung. Anscheinend beruht das aber auf Gegenseitigkeit, wenn man sich die vergangene Wahl anschaut. Über den Hauptverband der Sozialversicherungsträger möchte ich gar kein Wort verlieren, vor allem nach den Ausritten eines Generaldirektors in öffentlichen Diskussionen. Nun sollen also laut Gesetz Menschen geschult werden, die die Ärztinnen und Ärzte unter Vorspiegelung falscher Tatsachen und gefakter E-Cards „übers Haxl hauen“. Das sind Methoden, die ich gehofft hatte, in einem demokratischen Land nicht mehr erleben zu müssen. Da geht es um die Überprüfung von vertragskonformer Leistungsüberbringung, Krankmeldungen, ob Zuweisungen, Heilmittelverordnungen usw. von Ordinationshilfen



Dr. Peter Niedermoser,  
niedermoser@aekooe.at

ausgestellt werden und vieles mehr. Die Ärztin, der Arzt wird nie mehr wissen, wer ihr, ihm gegenüber sitzt: ein hilfeschuchender Mensch oder ein „falscher Patient“. Seine Klientel kennt man ja, neue Patienten werden es jedoch schwer haben. Überweisungen werden zunehmen, das System wird teurer werden. In Oberösterreich werden wir jedoch mit unserer OÖGKK einen Weg finden, partnerschaftlich mit diesem Problem umzugehen, da ja der Gesetzgeber beziehungsweise die Verordnung des Hauptverbandes für jedes Bundesland verpflichtende Kontrollen vorsieht. Wir in Oberösterreich wissen, dass man nicht so miteinander umgeht, wenn man gemeinsam Verbesserungen für die Gesundheitsversorgung erreichen will.

#### FORTBILDUNGSNACHWEIS UND AUSBILDUNGSÄRZTE

Kolleginnen und Kollegen, die in Ausbildung stehen, können eigentlich noch gar keine Fortbildung in Anspruch nehmen, denn diese kann ja per Definition erst nach der Ausbildung erfolgen. Der Gesetzgeber hält aber fest, dass sich alle Ärztinnen und Ärzte fortbilden müssen, die ein Jus practicandi haben. Darum, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist es wichtig, wie Sie in der Ärzteliste eingetragen sind. Sollten Sie als Ärztin, Arzt für Allgemeinmedizin in Ausbildung zur Ärztin, zum Arzt eines Sonderfaches eingetragen sein, dann gilt auch für Sie die Fortbildungspflicht. Ich bin mir sicher, dass das für niemanden ein Problem darstellt, da ich wie jeder von Ihnen während der Ausbildung auf genügend Fortbildung gekommen bin, um die vorgeschriebene Zahl an Fortbildungsstunden – 150 pro drei Jahre – zu erreichen. In den vergangenen Wochen hat die Zahl der neu beantragten Fortbildungsdiplome gezeigt, wie engagiert sich die Kolleginnen und Kollegen in den vergangenen Jahren fortgebildet haben. Es gibt aber durchaus noch Luft nach oben. Zeigen wir es den Kontroll-

freaks in der Regierung und im Hauptverband, dass wir ihre Vorschriften nicht brauchen und Vorbilder in der Fortbildung sind, um unsere Patientinnen und Patienten immer bestens zu betreuen. Das fehlt nämlich manchen Herren in den Führungsebenen des HV und den Damen und Herren in der Bundespolitik – Fortbildung im Benehmen, im Entwickeln von Gesetzen und jene Kräfte der Menschen zu fördern, die das Land nach vorne bringen.

#### AUSBILDUNGSSTELLENBEWILLIGUNG

Viele Träger sind schon unruhig, weil sich die Bewilligung neuer Ausbildungsstellen etwas staut. Das verstehe ich. Da besteht ein Problem bei der Abwicklung in der ÖÄK. Das Personal wurde nun konzentriert, um hier Fahrt aufzunehmen. Leider, und das soll keine Ausrede sein, ist das vom Ministerium übermittelte Datenmaterial nicht immer das Beste, auch die Datenbefüllung der Rasterzeugnisse durch die Träger nicht immer ideal. Mit etwas Geduld werden wir aber das Problem in Zusammenarbeit mit allen rechtzeitig lösen, insbesondere auch, um jenen Kolleginnen und Kollegen, die in die neue Ausbildung einsteigen, die Sicherheit geben zu können, dass ihre Zeiten angerechnet werden.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser  
Linz, im Mai 2016



## Erfolgsmodell: Pädiatrisches Versorgungsnetzwerk Kirchdorf

Seit Juli 2011 wurde die Kinderambulanz des Krankenhauses Kirchdorf komplett in eine ärztliche Gruppenpraxis mit Kassenvertrag ausgelagert. Die stationäre Versorgung wird weiterhin durch die Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde gewährleistet. Mag. Sabine Weißengruber-Auer vom Ärztlichen Qualitätszentrum der Ärztekammer hat dieses in Österreich einzigartige Projekt nun nach fünfjähriger Laufzeit evaluiert.

Das Einzugsgebiet der medizinischen Versorgung in Kirchdorf beträgt etwa 55.700 Einwohner. Eine Besonderheit in der Region war, dass der Abteilungsleiter der pädiatrischen Abteilung des Krankenhauses seit vielen Jahren zugleich auch Inhaber des Kassenvertrages als niedergelassener Arzt gewesen war. Aus Pensionsgründen legte er seinen Kassenvertrag 2011 nieder. Der „übliche“ Weg wäre gewesen, die Kassenstelle neu auszuschreiben, mit einem nicht an der Spitalsabteilung tätigen Arzt zu besetzen und im Krankenhaus einen neuen Abteilungsleiter zu bestellen.

Die Aufrechterhaltung der bisherigen zweigleisigen Versorgungsstrukturen war jedoch aufgrund der Fallzahlen sowie der Doppelstruktur Krankenhaus – Ordination als nicht weiter sinnvoll eingestuft worden. Aus dieser Situation heraus entstand das ambitionierte Vorhaben, eine völlig neue Versorgungsform zu schaffen. Erstmals sollte es in der ambulanten Versorgung zu einer Verschränkung zwischen Kassenordination und Krankenhaus kommen.



„Die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten lief vorbildlich. Land OÖ, gespag, OÖGKK und die beteiligten Ärzte haben unsere Bemühungen um dieses Projekt tatkräftig unterstützt.“

Dr. Peter Niedermoser,  
Präsident

„Wir haben uns stark um den Erhalt seiner Praxis bemüht“, sagt Primar Dr. Gerhard Pöpl, Leiter der Gruppenpraxis in Kirchdorf (Foto oben rechts). „Aber Spitalsreform und Pensionierung eines Primars passen nicht zusammen. Wir haben dann alles kalkuliert und wollten zuerst die Ordination im Krankenhaus weiter betreiben. Dabei hätten wir Räumlichkeiten und Geräte weiter nutzen können, auch das Haus hätte davon profitiert und etwa auf das Personal zurückgreifen können, das im Krankenhaus ist.“

Die in den vergangenen Jahren rückläufigen Bewerberzahlen für Kassenstellen in der Peripherie erfordern es, auch in diesem Bereich neue Wege zu gehen. Es galt, die Kassenstelle in Kirchdorf zu attraktivieren, um eine Nachbesetzung sicher zu stellen. Die Finanzierung der ärztlichen Leistungen der Gruppenpraxis erfolgt über die Honorierung aus dem Kassenvertrag gemäß den Bestimmungen des Gruppenpraxisgesamtvertrages. Die Fallzahl der Gruppenpraxis wurde mit dem Durchschnitt der oberösterreichischen Pädiater mit Kassenvertrag fixiert.

Gesellschafterwechsel sind möglich und in der Praxis bereits vorgekommen. Diese wurden entsprechend der kassenrechtlichen und dienstrechtlichen Vorgaben ausgeschrieben. Um eine zu große Zersplitterung zu vermeiden, ist die Anzahl der Gesellschafter mit maximal vier begrenzt.



„Diese Gruppenpraxis ist ein praktisches Vorzeigebeispiel für ein Erfolgsmodell, das wir in Oberösterreich gemeinsam mit den Trägern ausverhandelt haben. Darauf können alle Verhandlungspartner stolz sein.“

OMR Dr. Thomas Fiedler,  
Kurienobmann niedergelassener Ärzte

### VEREINBARUNGEN MIT DER OÖGKK

- Die Ordination hat ganzjährig mindestens 27 Stunden pro Woche offen zu sein, davon zwei Stunden samstags.
- Es besteht freie Wahl der Ärztinnen und Ärzte. Durch eine entsprechende Ankündigung ist den Patientinnen und Patienten die Anwesenheit des jeweiligen Arztes bzw. der jeweiligen Ärztin in der Gruppenpraxis im Vorfeld bekannt.
- Der Gesamtumsatz ist auf den Durchschnittswert der oberösterreichischen Kinderfachärzte gedeckelt.

Dr. Pöpl: „Mit tatkräftiger Unterstützung der Ärztekammer, namentlich Dr. Felix Wallner und Mag. Nick Herdega, MSc, kam es dann zu einer Einigung. Wir sind jetzt sowohl mit Scheinwert als auch Scheinzahl am Durchschnittswert der oberösterreichischen Kinderärzte gedeckelt.“ Derzeit arbeitet das Team mit 350 Scheinen über dem Durchschnitt – Tendenz

steigend –, was nicht refundiert wird. „Es war uns aber allen wichtig, das Projekt durchzuführen, weil es ein Modellversuch für Ärztekammer und GKK ist und damit auch Neuland für den Spitalsbetreiber. Es geht vor allem um die Erhaltung des Standortes. Sonst hätte die Abteilung geschlossen werden müssen“, sagt Dr. Pöpl.

### ZIELSETZUNG

Die Beteiligten für dieses Pilotprojekt waren und sind die in der Gruppenpraxis tätigen Pädiater, der Spitalsträger gespag, Land OÖ, die Gebietskrankenkasse für Oberösterreich (OÖGKK) und die Ärztekammer für OÖ (ÄKOÖ). Mit dem Projekt der pädiatrischen Versorgung in Kirchdorf betreten alle Partner Neuland. Erstmals wurde gemeinsam von den Kostenträgern und der Ärztekammer für Oberösterreich ein Modell ausgearbeitet, das mittel- und langfristig dazu beitragen kann, die ärztliche Versorgung in der ländlichen Region zu sichern. Dabei stand – neben den ökonomischen Vorgaben – die Aufrechterhaltung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung im Vordergrund. „Die Zusammenarbeit aller Beteiligten verlief vorbildlich“, sagt Präsident Dr. Peter Niedermoser. „Man sollte an dieser Stelle allen Trägern ausdrücklich danken: Sowohl die gespag als auch die GKK und natürlich die beteiligten Ärzte haben das Projekt mit aller Kraft unterstützt.“ Von Beginn an war es das Ziel der Vertragspartner, die am Prozess beteiligten Ärztinnen und Ärzte laufend einzubinden.

Wesentlicher Grundpfeiler der Neukonzeptionierung war es, sich darauf zu einigen, dass die ambulante Versorgung soweit wie möglich nur mehr von den Ärztinnen und Ärzten in der Gruppenpraxis erfüllt werden soll. Ausgenommen sind nur die pädiatrischen Notfälle außerhalb der Öffnungszeiten der Gruppenpraxis. Die Übernahme der ambulanten Spitalsleistung durch die Gruppenpraxis wurde durch eine krankenanstaltenrechtlich notwendige Kooperationsvereinbarung abgesichert. Für die Übernahme dieser Leistungen erhält die Gruppenpraxis eine pauschale Abgeltung.





Im Juli 2011 wurde die Kinderambulanz aus dem Landeskrankenhaus Kirchdorf in die 600 Meter entfernte Kassengruppenpraxis für Kinder- und Jugendheilkunde ausgelagert. Im Krankenhaus selbst verblieben die stationäre Abteilung mit 15 Betten und ein Behandlungsraum für ambulante Notfälle (Notfallambulanz). Die Gesellschafter der Gruppenpraxis sind zugleich auch an der Abteilung für Pädiatrie des LKH Kirchdorf tätig, sodass meistens eine Personenidentität zwischen den Kassenärzten und den Spitalsärzten gegeben ist. Die Umsetzung dieses Modells hat dazu geführt, dass die Weiterführung des stationären Betriebes überhaupt sichergestellt werden konnte.

#### VEREINBARUNGEN MIT DEM SPITALSTRÄGER

- Die stationäre Versorgung wird auf Abteilungsniveau erhalten.
- Das ärztliche Personal wird um ein Fünftel reduziert auf drei Facharztstellen und einen Assistenzarzt.
- Im Nachtdienst wird auf ein Rufbereitschaftssystem umgestellt.
- Die reguläre Ambulanz wird in die Ordination ausgelagert, auf der Station ist nur mehr eine Notfallambulanz situiert.
- Ziel ist es, die ambulanten Frequenzen und Leistungen im LKH Kirchdorf um mindestens 60 Prozent gegenüber dem Stand 2009 zu reduzieren.

Bei einem grundsätzlich niedrigen Personalstand wurde eine halbe Facharztstelle zusätzlich genehmigt. Pöpl: „Wir haben jetzt versucht, das Personal dahingehend aufzustocken, dass das Arbeiten möglich ist und das AZG trotzdem eingehalten wird.“ Vier Fachärzte und drei Assistenzärzte sind derzeit im Team, Turnusärzte nur sporadisch und verschränkt mit dem Krankenhaus Kirchdorf. Froh ist Dr. Pöpl außerdem über ein neues Angebot: Ab Mai 2016 wird zusätzlich zweimal im Monat ein Kinder- und Jugendpsychiater aus Vöcklabruck die Ordination nutzen, um das Spektrum zu erweitern.

## Die Ergebnisse

#### ZENTRALE ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

Das Ziel der Evaluierung bestand in einer Erfassung der Auswirkungen dieser neuen Form der pädiatrischen Versorgung aus behandlungsökonomischer Sicht und unter Beachtung der Sichtweisen und Erfahrungen der beteiligten Gruppen (Eltern, beteiligten Ärztinnen und Ärzte bzw. Zuweiser). Zu beachten dabei ist die Besonderheit der ökonomischen Evaluation von Pilotprojekten – viele der gesetzten Maßnahmen sind nicht direkt vergleichbar!

#### Folgende Ziele wurden erreicht:

- Sicherstellung der gefährdeten ärztlichen Versorgungsstrukturen intra- und extramural auf hohem Niveau;
- Rückgang der Ambulanz-Leistungen um mindestens 60 Prozent;
- Senkung der spitalsambulanten Frequenzen um mindestens 60 Prozent;
- hohe Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten mit dem neuen Leistungsangebot;
- Steigerung der Attraktivität des peripheren Versorgungsstandortes für die Ärztinnen und Ärzte.

#### AMBULANTE FREQUENZEN:

##### Zielerwartung laut Punktion:

Rückgang um mindestens 60 Prozent im Vergleich zu 2009

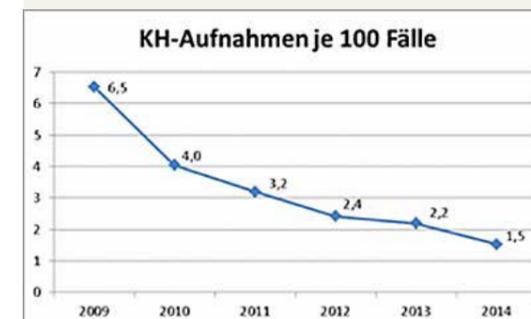
**Ergebnis:** Rückgang um 63 Prozent (Stand: 2014)

#### AMBULANTE LEISTUNGEN:

##### Zielerwartung laut Punktion:

Rückgang um mindestens 60 Prozent im Vergleich zu 2009

**Ergebnis:** Rückgang um 76 Prozent (Stand: 2014)



„Dieses Modell zeigt, wie gut die Ambulanzen im Krankenhaus entlastet werden können und dabei trotzdem die medizinische Versorgung auf gleichem Niveau gesichert bleibt.“

Dr. Harald Mayer,  
Kurienobmann angestellte  
Ärzte

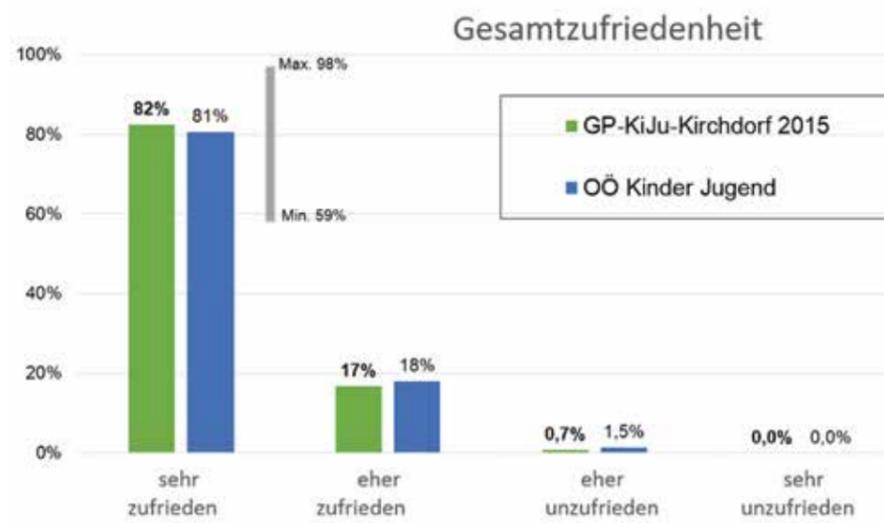
Auch die Abläufe an den Schnittstellen zwischen der Gruppenpraxis und dem Krankenhaus funktionieren gut. Die Rückmeldungen der Patienten beziehungsweise deren Erziehungsberechtigten weisen in dieselbe Richtung. Die Auswertung der Patientenbefragung zeigt, dass die Bevölkerung die neue Versorgungsstruktur sehr gut annimmt und die Zufriedenheit mit der Gruppenpraxis hoch ist. Die Gruppenpraxis hat in der Gesamtversorgung des Raumes Kirchdorf bereits einen festen Platz eingenommen.

Die Einschätzung der beteiligten Ärztinnen und Ärzte ergab ein durchwegs positives Bild. Einzige Hemmnisse für die Übertragung des Kirchdorfer Modells auf andere Regionen sehen die Befragten bei der Ausbildung der Ärzte, da diese im neuen Modell kaum mehr Gelegenheiten haben, bei Patientinnen und Patienten eine Erstbegutachtung durchzuführen.

Der Erfolg von ärztlichen Zusammenarbeitsstrukturen hängt naturgemäß von der individuellen Bereitschaft der betroffenen Ärztinnen und Ärzte ab. Im Modell Kirchdorf scheint diese eine der Stärken zu sein. Die Einbindung der regionalen Ärzteschaft schon in der Planungsphase ist für eine erfolgreiche Umsetzung derartiger Projekte unumgänglich.

Das Kirchdorfer Modell zeigt, dass unter den gegebenen Rahmenbedingungen die Verschränkung von intra- und extramuralen Strukturen möglich ist. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft der beteiligten Systempartner wie Rechtsträger, Sozialversicherung, Ärztekammer und Ärztinnen und Ärzte, über den Tellerrand der eigenen Bereiche hinaus den Blick auf die Notwendigkeiten der Gesamtkonzeption zuzulassen und zu fördern.





grün = Werte der Gruppenpraxis, blau = Durchschnitt der Kinder- und Jugendpraxen in Österreich (N = 137 / 1353)

„Die Zufriedenheit ist groß, es ist ein abwechslungsreiches Arbeiten möglich“, sagt Dr. Pöppl schließlich. „Wir können jene Patienten, die wir intramural behandeln, dann oft auch extramural weiterbetreuen. Dadurch können Patienten viel früher aus dem Krankenhaus entlassen werden. Für damalige und jetzige Verhältnisse ist dieses Modell das Optimum, das wir für die Region herausholen konnten. Es ist ein regional spezifisches Projekt, das man in der Stadt sicher nicht anwenden kann. Aber es ist möglich, dadurch ein attraktives Arbeitsumfeld für Fachärzte zu schaffen und die Abwanderung ebenfalls zu bremsen. Alle Beteiligten sind zufrieden – und wir auch mit den Beteiligten!“ Auch das Ärztliche Qualitätszentrum

kommt zum Schluss, dass dieses Modell sicherlich eine Variante zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung in ländlichen Regionen sein kann. Dr. Pöppl: „Wir haben auch Anfragen aus anderen Bundesländern, darauf kann man schon stolz sein. In dieser Form der Verknüpfung gibt es das Modell noch nicht in Österreich, früher oder später wird es die Zukunft werden. Speziell in Oberösterreich gibt es viele periphere Spitäler auf sehr gutem Niveau, da würde es sicher nicht schaden, die Fachärzte-Kompetenz vom niedergelassenen Bereich mit dem angestellten Bereich zusammenzuführen. Da würden sich sicher viele Synergien ergeben.“

Mag. Claudia Werner

## Organisierte Bespitzelung mit Mystery Shopping

Hausverstand, besseres Wissen, Menschenrechte, gute Manieren: Gegen all das richtet sich die nun festgelegte Richtlinie zum so genannten Mystery Shopping. Hinter diesem Begriff verbirgt sich jedoch nichts anderes als staatlich verordnetes, geduldetes Spitzelwesen, das die angesehene Berufsgruppe der Ärzteschaft, aber auch die Patientinnen und Patienten unter Generalverdacht stellt.

Die Mystery Shopping-Richtlinie des Hauptverbandes sieht eine organisierte Bespitzelung von Vertragspartnern der Kassen, also vor allem Kassenärzten, Kassenzahnärzten, öffentlichen Apotheken und Krankenanstalten vor. Die Bespitzelung erfolgt in Form von verdeckten Ermittlern, die dafür auch mit einer künstlichen, eigens dafür ausgestellten E-Card ausgestattet werden, unter Umständen auch mit künstlicher Zuweisung, Rezepten, etc.

Die Richtlinie und die zugrundeliegende ASVG-Bestimmung verstoßen laut übereinstimmenden Gutachten von Verfassungsrechtlern und Strafrechtlern – zum einen von Univ.-Prof. Dr. Heinz Mayer, Verfassungsrechtler an der Uni Wien sowie zum anderen von Univ.-Prof. Dr. Alois Birklbauer, Strafrechtsprofessor an der JKU Linz – grob gegen geltendes Verfassungsrecht, vor allem gegen die Menschenrechte.

### FÄHRNISVERBOT DER MENSCHENRECHTS-KONVENTION

Die europäische Menschenrechtskonvention, in der die grundlegenden Menschenrechte enthalten sind, schreibt ein so genanntes Fährnisverbot vor. Das bedeutet unter anderem, dass verdeckte Ermittlungen durch den Staat nur unter ganz engen Voraussetzungen möglich sind. Dazu zählen vor allem

- ein hinreichend schwerer Verdacht, dass der, gegen den verdeckt ermittelt wird, eine Straftat begangen hat.
- eine strenge gerichtliche Kontrolle als Ausgleich dafür, dass der Staat seine eigenen Staatsbürger bespitzelt.
- Bespitzelungen durch verdeckte Ermittler sind nur bei schweren Straftaten zulässig, etwa zur Terrorbekämpfung.



OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann niedergelassene Ärzte

Gegen alle diese Prinzipien verstößt die Spitzelrichtlinie des Hauptverbandes. Sie sieht ausdrücklich vor, dass auch Ärzte bespitzelt werden, gegen die überhaupt kein Verdacht vorliegt. Sie steht völlig außerhalb einer gerichtlichen Kontrolle und dient nicht der Aufklärung von strafbarem Verhalten des Arztes, sondern bespitzelt alles, was in der Ordination abläuft.

Die Österreichische Ärztekammer wird daher ein Verfahren initiieren, um die Richtlinie vor den Verfassungsgerichtshof zu bringen. Wir erwarten, dass dieser sie sofort aufheben wird. Wir erwarten ferner, dass in einem vertragspartnerschaftlichen Klima wie in Oberösterreich diese Richtlinie auch nicht umgesetzt wird. Wir haben nichts zu verbergen. Doch es ist unzumutbar, die österreichischen Ärztinnen und Ärzte sowie ihre Patienten unter Generalverdacht zu stellen und eine staatliche Bespitzelung einzuführen, die in dieser Form nicht einmal gegenüber schweren Straftätern und kriminellen Organisationen möglich wäre. Wir haben bereits wiederholt auf diesen Missstand hingewiesen und bleiben selbstverständlich bei unserem Standpunkt.



© fotolia

**ANLEGEROBJEKT – SICHERE VERMÖGENSWERTE SCHAFFEN!**

**//WOHNEN ÜBER DER NEBELGRENZE**  
„AM SATTEL“ – IN NUSSBACH BEI KIRCHDORF

2 BAUKÖRPER MIT JE 8 HOCHWERTIGEN EIGENTUMSWOHNUNGEN

ab EURO 229.580,-

> (72,30m<sup>2</sup> Wohnung inkl. Parkplätze) provisionsfrei!  
Preise für vorsteuerabzugsberechtigte Käufer auf Anfrage.

EG und 1. OG, je 2 Wohnungen mit 72,30m<sup>2</sup> und 2 Wohnungen mit 87,30m<sup>2</sup>, Terrassen und Balkone mit 14 bzw. 41m<sup>2</sup>, je Wohnung 2 Tiefgaragenplätze und ein Freistellparkplatz, Kellerabteil, EG-Wohnungen mit Eigengärten, Lift, barrierefrei. Alle Wohnungen werden hochwertig ausgestattet und bezugsfertig errichtet!

GEPLANTER BAUBEGINN SOMMER 2016 >>> BEZUGSFERTIG FRÜHJAHR 2017

www.krauck-systems-wohnen.com | wohnen@krauck-systems.com | INFO-LINE // 0732 995 30340 od. 0664 455 08 08

## Ein neues Krankenhaus für Oberösterreich: das Ordensklinikum Linz

Den Medienberichten werden Sie es bereits entnommen haben. Lesen Sie hier die Presseinformation zur Neuerung: Die Krankenhäuser der Barmherzigen Schwestern und Elisabethinen werden ab 1. Jänner 2017 als Ordensklinikum Linz auftreten. Mit einer klar abgestimmten medizinischen Schwerpunktsetzung sollen Behandlungsqualität und Versorgungssicherheit weiter gesteigert werden.

Das Ordensklinikum Linz wird knapp 3.500 Mitarbeiter (2.833 Vollzeitäquivalente) und mehr als 1.134 Betten umfassen. Derzeit versorgen die beiden Häuser gemeinsam etwa 76.000 Patienten stationär pro Jahr, führen fast 22.000 Operationen durch und erbringen laut LKF-Punkten („Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung“) knapp 17 Prozent der medizinischen Leistung im Bundesland. Die neue Trägergesellschaft Ordensklinikum steht zu je 50 Prozent im Eigentum der Vinzenz-Gruppe und der Elisabeth von Thüringen GmbH.

Basis für das Ordensklinikum Linz bilden die bereits bestehenden Kooperationsfelder zum Beispiel in der Pathologie, der Radio-Onkologie und der Mikrobiologie sowie die seit August 2015 sehr intensive Zusammenarbeit im Bereich der akuten Herzkatheter-Versorgung. Die Schwerpunkte der beiden Häuser sollen durch das Ordensklinikum konsequent weiterentwickelt werden, indem sie künftig ihre Leistungen in der Spitzenmedizin aufeinander abstimmen.

### SPITZENMEDIZINISCHE BEREICHE IM ORDENSKLINIKUM LINZ

#### KH Elisabethinen

- Bauch (insbesondere Pankreas, Leber)
- Blut
- Haut
- Herz
- Lunge
- Niere, Blase, Prostata

#### KH Barmherzige Schwestern

- Bauch (insbesondere Magen, Darm)
- Bewegungsapparat
- Frauengesundheit
- Hals-Nasen-Ohren
- Kinderspezialchirurgie
- Schwerpunkt Altersmedizin

### DIE DEUTLICHSTEN VERÄNDERUNGEN:

#### • Ausdifferenzierung der Bauchchirurgie:

Am Standort der Elisabethinen wird künftig die spitzenmedizinische Versorgung von Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse und der Leber zusammengefasst. Mit mehr als 70 Bauchspeicheldrüsenkrebs-Operationen pro Jahr entsteht hier eine österreichweit führende Spezialeinrichtung. Bei den Barmherzigen Schwestern erfolgt im Gegenzug eine Konzentration auf den bereits bestehenden Schwerpunkt der Magen-/Darm-Spezialchirurgie. Beide Standorte profitieren von der jeweils bestehenden Expertise und den Fallzahlen des Partners, die wechselseitig eingebracht werden.

- Bei den Barmherzigen Schwestern wird die **Gastroenterologie** mit einem gemeinsamen Endoskopiezentrum etabliert. Auch hier wird durch die Zusammenführung der Fallzahlen eine Einrichtung mit hoher Expertise entstehen. Beide Häuser führen gemeinsam etwa 4.500 Darmspiegelungen pro Jahr durch.
- Der Schwerpunkt **Frauengesundheit** am Standort der Barmherzigen Schwestern umfasst das Zentrum zur Brustkrebbsversorgung, das Gynäkologische Tumorzentrum und das Beckenbodenzentrum.
- Am Standort der Elisabethinen wird der Schwerpunkt **Niere, Blase, Prostata** verankert. Mit der Spezialisierung in der Nierentransplantation sowie der umfassenden Prostata-Chirurgie entsteht hier ein weiteres Kompetenzzentrum.

Neben den medizinischen Leistungsangeboten werden in den kommenden Monaten die Rahmenbedingungen der gemeinsamen Marken- und Personalführung, der IT sowie Finanz und Buchhaltung schrittweise festgelegt. Die Umsetzung wird gemeinsam mit den Mitarbeitenden beider Häuser gestaltet. Dies ist beiden Trägern besonders wichtig, um eine erfolgreiche Realisierung des künftigen Ordensklinikums Linz zu gewährleisten. ■

## Jahrelanges Verhandeln mit Erfolg: Novelle für Hausapotheken

In der strittigen Frage der Hausapotheken haben unsere Argumentationen endlich ihren Niederschlag in einer Novelle gefunden. Der Nationalrat beschloss diese Ende April im Apothekengesetz.

Nach jahrelangen und sehr intensiven Bemühungen der ärztlichen Standesvertretung hat der Nationalrat erfreulicherweise Ende April mehrheitlich eine Novellierung des Apothekengesetzes beschlossen.

„Nach zähem Ringen ist es nun endlich soweit. Diese Novelle, die VP-Gesundheitssprecher Dr. Erwin Rasinger wesentlich unterstützt hatte, ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung“, sagt Präsident Dr. Peter Niedermoser. Wesentlicher Anstoß war der Fall von Dr. Helmuth Czekal in Lasberg, der seine Bemühungen um die Hausapotheke im Rahmen einer Pressekonferenz der Ärztekammer im Dezember 2015 aufgezeigt hatte. MR Dr. Wolfgang Ziegler, stellvertretender Kurienobmann der niedergelassenen Ärzteschaft Oberösterreichs, sagt: „Es ist auch ein wichtiges Signal in die Richtung, dass die Politik die Sorgen um die ärztliche Versorgung am Land endlich ernst nimmt.“ Hausapotheken-Referent Dr. Holger Grassner ergänzt: „Es ist ein begrüßenswerter Schritt, der nach vielen Jahren der Bemühungen dringend notwendig war. Alleine in Oberösterreich können 21 Hausapotheken durch diese Novellierung des Apothekengesetzes weiter bestehen, die sonst verschwunden wären.“ In ganz Österreich sind es 120. (wer)



Mag. Christoph Voglmair,  
PLL.M., Arbeitsrecht Spital-  
ärzte & Standesführung

### APOTHEKENGESETZ-NOVELLE 2016

#### Ärztliche Hausapotheke in Gemeinden mit öffentlicher Apotheke

Ein absolutes Novum stellt die nunmehr in § 28 Abs. 3 Apothekengesetz enthaltene Bestimmung dar, wonach selbst in – flächenmäßig großen – Gemeinden, in denen bereits eine Konzession für eine öffentliche Apotheke rechtskräftig erteilt worden ist, einem Arzt für Allgemeinmedizin die Bewilligung zur Haltung einer ärztlichen Hausapotheke erteilt werden kann, sofern sein Berufssitz mindestens sechs Straßenkilometer von der Betriebsstätte der öffentlichen Apotheke entfernt liegt.

#### Wiedereinführung der so genannten „Nachfolgeregelung“

Bereits bis zur Novelle des Apothekengesetzes im Jahr 2006 musste der Nachfolger eines hausapothekenführenden Arztes lediglich vier anstatt sechs Straßenkilometer von der nächstgelegenen öffentlichen Apotheke entfernt sein, um die Bewilligung zur Haltung einer ärztlichen Hausapotheke zu bekommen. Diese „Nachfolgeregelung“ wird nunmehr im Zuge der Novellierung wieder in das Apothekengesetz aufgenommen mit dem Zusatz, dass als Nachfolger nur jene Ärzte gelten, die eine Kassenplanstelle nach dem 30. April 2015 angetreten haben.

#### Versorgungspotenzial öffentlicher Apotheken

Ausgehend von der Judikatur des Europäischen Gerichtshofes (C-367-12, Sokoll-Seebacher) wird nunmehr auch in § 10 Abs. 6a Apothekengesetz die Bestimmung aufgenommen, dass bei einem Konzessionsansuchen für eine öffentliche Apotheke die bisher starre Grenze von 5.500 Personen, die als Versorgungspotenzial den umliegenden bereits bestehenden öffentlichen Apotheken erhalten bleiben musste, unterschritten werden kann, wenn dies in ländlichen und abgelegenen Regionen aufgrund besonderer örtlicher Verhältnisse im Interesse einer ordnungsgemäßen Arzneimittelversorgung unter Berücksichtigung des bestehenden Versorgungsangebots erforderlich ist. ■





Mag. Kerstin Garbeis,  
Spitalsärzterecht,  
Kassenrecht



Mag. Nick Herdega, MSc,  
Spitalsärzterecht,  
Kassenrecht

## Honorar-Abschlag für Gruppenpraxen abgeschafft – Änderung der Juniorpartnerförderung

Seit Einführung der Gruppenpraxen in Oberösterreich als erstem Bundesland im Jahre 2002 war für Gruppenpraxen nach Modell 1 (Zusammenschluss von zwei Kassenärzten) und Modell 2 (Bruchstelle) ein Honorarabschlag vorgesehen. Dies entstand vor allem aus der Überlegung heraus, dass Gruppenpraxen, die gegenüber einer Einzelkassenstelle eine Erweiterung darstellen, im Vergleich zu Einzelkämpfern auch in ökonomischer Hinsicht einen Kostenvorteil haben, da hier Synergieeffekte zu einer Kostenreduktion führen. Dazu kam die Überlegung, dass die Etablierung von Gruppenpraxen neben bestehenden Einzelpraxen nicht zu einem Verdrängungswettbewerb führen darf.

Im Gegensatz zu anderen Bundesländern war das Konzept in Oberösterreich jedoch von Anfang an darauf aufgebaut, dass die Gelder, die aus diesen Honorarabschlägen resultierten, nicht der Kasse zuflossen, sondern den Vertragsärzten wieder rückerstattet wurden. Damit wurde vor allem die Finanzierung der Förderung der ärztlichen Juniorpartner in Gruppenpraxen nach Modell 4 mitfinanziert, es konnten aber auch behindertengerechte Adaptionen unterstützt werden. Für Gruppenpraxen nach Modell 3 (Job-Sharing) und Modell 4 (Nachfolge) gab es diese Abschläge naturgemäß nie.

Über die zwischenzeitig bereits mehr als 14 Jahre, die seit Beginn des Gruppenpraxis-Gesamtvertrages vergangen sind, wurde der Abschlag immer wieder einer Überprüfung und Nachschärfung unterzogen. So wurde der Abschlag für Allgemeinmediziner und allgemeine Fachärzte im Laufe der Zeit mehrmals abgesenkt und für bestimmte Konstellationen wie zum Beispiel verpflichtende Zweitordinationen oder standortübergreifende Modelle ganz gestrichen, weil in diesem Zusammenhang nicht von Synergieeffekten ausgegangen werden konnte.

Zuletzt war vor allem die immer größer werdende Notwendigkeit von Leistungssteigerungen im niedergelassenen Bereich und zu dessen Erreichung der steigende Wunsch, Gruppenpraxen nach Modell 1 oder 2 zu gründen, ein wichtiger Auslöser für die Diskussion um die Abschaffung der Honorarabschläge. Wenn Leistungssteigerungen in einem von ärztlicher Ressourcenknappheit bedrohten System durch Kooperationsformen sinnvoll erreichbar sind, erscheint es sinnwidrig, wenn diese Kooperationsformen mit Honorarabschlägen belegt werden. Umgekehrt war es für die Kasse lange Zeit ein „Dogma“, an Honorarabschlägen festzuhalten, obwohl – wie oben dargestellt – diese Gelder in Oberösterreich nie der Kasse zugutekamen. Dennoch ist es letztlich gelungen, auch die Kasse von der Sinnhaftigkeit des Wegfalls der Abschläge zu überzeugen, um Verbesserungen bei der Patientenversorgung erreichen zu können.

### OPTION AUF WEGFALL DES ABSCHLAGES – GERINGFÜGIG ERHÖHTE ORDINATIONSZEITEN

Die Neuregelung sieht vor, dass bei Gruppenpraxen von Ärzten für Allgemeinmedizin oder allgemeinen Fachärzten – ausgenommen technische Fächer – nach Modell 1 oder Modell 2, die auf ein bestimmtes Ausmaß an Ordinationszeiten optieren, keinerlei Honorarabschläge mehr abgezogen werden. Diese Mindestöffnungszeiten betragen für Gruppenpraxen nach Modell 1 36 Wochenstunden, für Gruppenpraxen nach Modell 2 im Ausmaß von 1,3 oder 1,4 Stellen 27 Wochenstunden, im Ausmaß von 1,5 Stellen 30 Wochenstunden und im Ausmaß von 1,6 oder 1,7 Stellen 33 Wochenstunden und sind immer noch deutlich niedriger, als sich diese aufgrund der Ausdehnung gegenüber einer Einzelkassenstelle ergeben würden. Weiterhin aufrecht bleibt auch die Regelung, dass der Honorarabschlag auch dann zur Gänze entfällt, wenn von der Gruppenpraxis eine genehmigte Zweitordination oder eine standortübergreifende Gruppenpraxis betrieben wird.

### RÜCKWIRKENDE REGELUNG

Für jetzt schon bestehende Gruppenpraxen konnte sogar eine rückwirkende Regelung erreicht werden. Für jene Gruppenpraxen, die bereits vor dem 1. Jänner 2016 auf das Modell des halben Abschlags mit erhöhten Ordinationszeiten optiert haben, entfällt der Honorarabschlag automatisch rückwirkend mit 1. Jänner 2015. Jene schon bestehenden Gruppenpraxen, die dies nicht getan haben oder Gruppenpraxen, die am 1. Jänner oder 1. April 2016 gegründet wurden bzw. werden, hatten bis 30. April die Möglichkeit, auf die höheren Ordinationszeiten umzusteigen und sich damit rückwirkend ab 1. April 2016 den Entfall des Honorarabschlages zu sichern. Für alle Gruppenpraxen, die erst mit 1. Juli 2016 oder später gegründet werden, gilt die Regelung, dass der Entfall des Abschlags mit Beginn des Quartales wirksam wird, vor dem diese die erhöhten Ordinationszeiten mit der Kasse vereinbaren.

**Wenn Sie daher vom Entfall des Honorarabschlages Gebrauch machen wollen, sollten die neuen Ordinationszeiten so rasch als möglich mit der Kasse vereinbart werden.**

### MEILENSTEIN FÜR GRUPPENPRAXEN

Damit ist aus unserer Sicht ein wesentlicher Meilenstein zur Steigerung der Attraktivierung von Gruppenpraxen gelungen, haben doch immer wieder Ärzte vor allem den Honorarabschlag als wesentliches Hindernis für eine Gruppenpraxisgründung angegeben. Allerdings hat jede Gruppenpraxis nach Modell 1 oder Modell 2 auf eigenen Wunsch auch die Möglichkeit, auf die Erhöhung der Ordinationszeiten zu verzichten und verbleibt damit im bisherigen Abschlagsystem, hat also weiterhin einen Honorarabschlag von 8,5 Prozent (Allgemeinmedizin) und 9,5 Prozent (Fachärzte) im Modell 1 und 5 Prozent (Allgemeinmedizin) und 6 Prozent (Fachärzte ausgenommen technische Fächer, deren Abschläge unverändert bestehen bleiben) im Modell 2 in Kauf zu nehmen. Bitte beachten Sie, dass die Abschaffung des Honorarabschlages für Modell 1 und Modell 2 nicht die zum Schutz der Vertragsärzte rund um eine Gruppenpraxis bestehenden Falllimitierungen betreffen. Diese bleiben unverändert aufrecht.

### ÄNDERUNG JUNIORPARTNERFÖRDERUNG BEI NACHFOLGEPRAXEN

Im Zuge der Abschaffung der Honorarabschläge war es aber auch notwendig, die Förderungssystematik der Juniorpartner bei Nachfolgegruppenpraxen neu zu regeln, denn ein Teil dieser Finanzierung erfolgte bisher über die genannten Abschläge.

Die neue Juniorpartnerförderung sieht vor, dass bei Gruppenpraxen nach Modell 4 der Gewinnanteil der Juniorpartner von bisher 10 Prozent Umsatz bei Allgemeinmedizinern auf 16 Prozent angehoben wird, bei den Fachärzten von 12 Prozent auf 17 Prozent. Bei den Allgemeinmedizinern entfällt die – oft kritisierte und administrativ sehr aufwändige – verpflichtende Mitbeteiligung an den Steigerungen der Vorsorgeuntersuchungen. Der ausschließlich aus Mitteln der OÖGKK finanzierte Förderteil für Juniorpartner in Höhe von 2.180,- Euro pro Quartal bleibt natürlich voll aufrecht.

Die neuen Regelungen für die Juniorpartnerförderung gelten aufgrund des Vertrauensschutzes für Gruppenpraxen von Ärzten für Allgemeinmedizin und allgemeinen Fachärzten, die ab 1. Juli 2016 oder später gegründet werden. Für Gruppenpraxen der technischen Fächer bleiben die bisherigen Regelungen unverändert bestehen. ■



## Neue Regelung für die Flugrettung

Seit dem Juli des Vorjahres gibt es eine neue Vereinbarung zwischen dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger und der österreichweiten IG Notarztthubschrauber. Denn seit 1996 hat es keine vertragliche Regelung gegeben, was zu einer unbefriedigenden Kostensituation geführt hat.

Der Wohlfahrtskasse ist es nun gelungen, dass die Flugrettung des ÖAMTC diese vertragliche Regelung auch für die **ausschließlich über die Wohlfahrtskasse krankenversicherten Personen** zur Anwendung bringt. Es wird versucht, diese Regelung auch auf die anderen Mitglieder der Interessensgemeinschaft auszudehnen. Für **gesetzlich krankenversicherte Personen** wird kein Zuschuss geleistet, da die Kosten von der gesetzlichen Krankenversicherung und einer eventuell vorhandenen privaten Zusatzversicherung getragen werden.

### KOSTENSICHERHEIT FÜR ALLE VERSICHERTEN

Diese neue Vereinbarung bringt für alle Versicherten eine Kostensicherheit. Eine Kostenübernahme erfolgt im Inland bei Primär- und Sekundärtransporten grundsätzlich bei Vorliegen einer Indikation von NACA 4 – 6 laut Notarztprotokoll in die nächstgelegene und geeignete Krankenanstalt, wenn am Notfallort eine andere notärztliche Versorgung nicht möglich ist. Der NACA-Score – National Advisory Comitee for Aeronautics – ist ein internationaler



Dr. Friedrich Badhofer,  
Wohlfahrtskasse

siebenteiliger Index zur Beurteilung des Schweregrades einer Erkrankung beziehungsweise Verletzung und damit der medizinischen Notwendigkeit eines Flugrettungstransportes. Bei Vorliegen einer Indikation von NACA 0 – 3 und 7 zahlt weder die gesetzliche Sozialversicherung noch die Wohlfahrtskasse. Die Anforderung hat durch überregionale Leitstellen zu erfolgen, die es mittlerweile in allen Bundesländern gibt. Die Disposition erfolgt nach einem standardisierten Abfrageschema.

Mit Ausnahme von **Unfällen in Ausübung von Sport und Touristik am Berg** und bei einem **Verletzungstransport auf eigenen Wunsch** gibt es künftig keine finanzielle Belastung mehr für die Versicherten. Um etwaige Kosten in den genannten Fällen zu vermeiden, **wird der Abschluss einer privaten Versicherung empfohlen**. 95 Prozent der Patienten verfügen bereits über eine private Versicherung aufgrund der Mitgliedschaft bei alpinen Vereinen, Autofahrerorganisationen, Kreditkartenunternehmen oder privaten Unfallversicherungen. ■

## Krankenversicherung über die Wohlfahrtskasse

Als österreichweit einzige Wohlfahrtskasse wird in Oberösterreich ein Sach- und Geldleistungssystem abgebildet, das äußerst kostengünstig administriert wird. Die Verrechnung erfolgt dabei direkt mit dem Erbringer einer Leistung oder mit dem versicherten Mitglied. Abgesehen von 2,71 Prozent an Verwaltungsgebühren fließen alle Beiträge zur Krankenpflegehilfe in einen Deckungsstock, aus dem die Leistungen finanziert werden. Das ist im Vergleich zu anderen gesetzlichen Krankenversicherungen und besonders zu privaten Zusatzversicherungen nur ein kleiner Prozentsatz, da die Wohlfahrtskasse keine Gewinne erzielen oder mit Provisionen bzw. höheren Werbekosten kalkulieren muss.

2015 war die Beitrags-Leistungs-Gebarung nahezu ausgeglichen. Rund 10,9 Millionen Euro wurden an Beiträgen geleistet und mit 27.361 Buchungsbelegen ausbezahlt. Mehr als 50 Prozent davon sind als Arztkosten an die angestellten und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sowie an Zahnärztinnen und Zahnärzte zurückgeflossen. Rund 0,215 Millionen Euro sind als Beitragsüberschuss in den Deckungsstock geflossen, der in den vergangenen Jahren infolge eines Leistungsüberhangs abgebaut wurde.

### Anmerkung:

Eine freiwillige Selbstversicherung in der Krankenversicherung auf Basis der Höchstbeitragsgrundlage (4.860,- Euro) kostet monatlich € 397,35 – und das ohne Sonderklasseversicherung im Krankenhaus.

Sparte	Betrag	Belege
Arztkosten niedergelassen	€ 914.303,50	12.297
Zahnarztkosten niedergelassen	€ 304.630,33	3.032
Medikamente	€ 580.040,00	2.654
Rezeptgebühren	€ 103.761,68	622
Spitalkosten stationär	€ 7.249.568,59	3.029
Spitalkosten ambulant	€ 409.684,03	2.757
Spitalkosten tagesklinisch	€ 236.402,10	173
Heilbehelfe	€ 239.554,42	770
Kurkosten	€ 19.478,87	44
Krankentransportkosten	€ 39.499,82	303
nichtärztliche Behandlungskosten	€ 289.743,95	1.655
Abrechnungen über die EKVK *)	€ 8.336,88	25
<b>Summe</b>	<b>€ 10.395.004,17</b>	<b>27.361</b>

\*) Europäische Krankenversicherungskarte bei einer Behandlung im EWR-Ausland.

Bis zur Jahresmitte erhalten alle Versicherten ein Schreiben von der Wohlfahrtskasse, das die im abgelaufenen Kalenderjahr getätigten Zahlungen je nach Sparte ausweist, sofern in Summe der Betrag über 100,- Euro gelegen ist. ■



**VELDEN 21. – 27.8.2016**  
**19. Ärztetage**

praxisorientiert - interaktiv - intensiv

[www.arztakademie.at/velden](http://www.arztakademie.at/velden)





tischlerei  
**staudinger.at**  
**planung\_fertigung**  
der komplettausstatter für ihre praxis



Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukartstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | [www.staudinger.at](http://www.staudinger.at) | [tischlerei@staudinger.at](mailto:tischlerei@staudinger.at)

## Wie wird das Krankengeld steuerlich behandelt?

Grundsätzlich ist jedes Krankengeld dem Einkommen zuzurechnen und daher zu versteuern. Steuerfrei ist nur das **Wochengeld**, jenes während des Beschäftigungsverbotes analog dem Mutterschutzgesetz bezogene Krankengeld.

**Ausschließlich freiberuflich tätige Mitglieder** ohne weitere Nebentätigkeiten sind verpflichtet, das bezogene Krankengeld mittels Einkommenssteuererklärung zu versteuern.



Andrea Leban,  
Wohlfahrtskasse

**Angestellte Mitglieder** – dazu zählen auch niedergelassene Gemeindeärzte, Mitglieder mit Nebentätigkeiten wie Werkverträge usw. – erhalten Krankengeld bis zu 30,00 Euro pro Tag ohne Abzug von Steuern. Ein Krankengeld von mehr als 30,00 Euro pro Tag an ein angestelltes Mitglied wird um einen pauschalen Steuersatz von 25 Prozent vermindert überwiesen.

Zu Beginn des Jahres wird von der Kammer für alle angestellten Ärzte, die im Vorjahr eine Leistung erhalten haben, ein Lohnzettel für den Jahresausgleich erstellt und an das Finanzamt übermittelt. Dem Mitglied wird außerdem zeitgleich ein schriftliches Informationsschreiben von uns zugesandt. Im Rahmen der pflichtigen Arbeitnehmeranmeldung durch den Leistungsempfänger erfolgt durch das Finanzamt eine steuerliche Gesamtberechnung aller für den Empfänger übermittelten Lohnzettel. Eine analoge Aufstellung von der Kammer erhalten auch die ausschließlich niedergelassenen Ärzte in brieflicher Form für die ihrerseits verpflichtende Einkommenssteuererklärung. ■



Mag. Christoph Voglmair,  
PLL.M., Arbeitsrecht Spitals-  
ärzte & Standesführung

## Rechtshotline

Aufgrund schwerer gesundheitlicher Probleme der Kindesmutter und eines dadurch hervorgerufenen Ausnahmezustandes innerhalb der gesamten Familie wurde der Nachweis der zehnten Mutter-Kind-Pass-Untersuchung verspätet vorgelegt. Daran knüpft die Frage, ob der zuständige Sozialversicherungsträger dadurch zur Rückforderung von Kinderbetreuungsgeld berechtigt ist.

Im konkreten Fall wurde bei der Kindesmutter eine Autoimmunerkrankung mit massiv herabgesetzter Lebenserwartung diagnostiziert, woraufhin die gesamte Familie in eine Ausnahmesituation geriet. Aufgrund dieser Umstände wurde die zehnte Mutter-Kind-Pass-Untersuchung erst verspätet vorgenommen. Hinsichtlich der Rückforderungsmöglichkeit durch den zuständigen Sozialversicherungsträger steht die Frage im Mittelpunkt, ob es sich bei den genannten Umständen um einen Fall gemäß § 7 Abs. 4 Kinderbetreuungsgeldgesetz (KBGG) handelt, wonach der Anspruch auf Kinderbetreuungsgeld auch dann besteht, wenn die Vornahme oder der Nachweis der Untersuchungen aus Gründen, die nicht vom beziehenden Elternteil zu vertreten sind, unterbleibt. Sowohl das Berufungsgericht als letzten Endes auch der Oberste Gerichtshof (OGH 19. 1. 2016, 10 ObS 140/15h) sahen aufgrund der gegenwärtigen Umstände dieses Falles den fehlenden bzw. verspäteten Nachweis der Untersuchung als einen von der Kindesmutter nicht zu vertretenden Grund gemäß § 7 Abs. 4 KBGG, was im Ergebnis dazu führte, dass die Rückforderung von Kinderbetreuungsgeld seitens der Sozialversicherung nicht rechtens war. ■

Diesen Artikel sowie weitere medizinrechtlich relevante Informationen finden Sie auch unter [www.infofueraerzte.at](http://www.infofueraerzte.at).



## Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:



[www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen](http://www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen)

**Wenn Sie sich beim Aboservice für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugesandt. Die Aktivierung des Aboservices können Sie unter <http://www.aekooe.at/abo-service> für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.**

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger, Telefon 0732 77 83 71-236 zur Verfügung; Fragen zur Ablöse bei Gruppenpraxen und zur Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen richten Sie bitte vormittags an Mag. Barbara Hauer, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), Telefon 0732 77 83 71-324 bzw. an Mag. Robert Prankl, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-Z), Telefon 0732 77 83 71-305.

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern bzw. kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:



[www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen](http://www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen)

**Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:**

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind bzw. entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

**Für die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse**

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.

**Ärztekammer für OÖ**

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

## DFP-Konto: Freischaltung der Abrufmöglichkeit von ASV-Meldungen für Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung

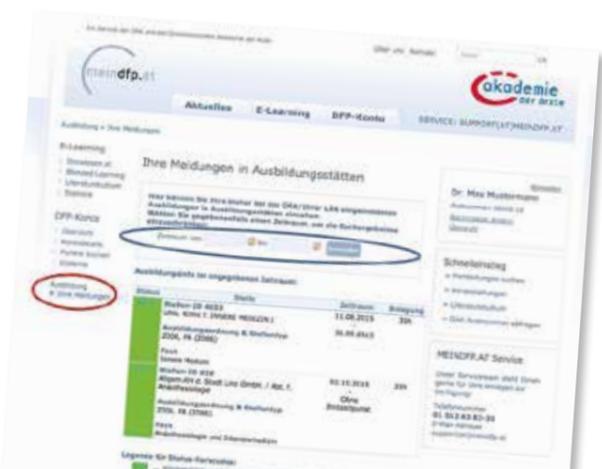
### FINDEN SIE AUF DIESER SEITE EINEN LEITFADEN ZUR MELDUNG AUF IHREM DFP-KONTO.

Seit 1. Juli 2015 ist „der Beginn, der Wechsel, die Unterbrechung, die Änderung des Ausbildungsmaßes sowie der Abschluss der Basisausbildung beziehungsweise der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin oder zum Facharzt an einer Ausbildungsstätte innerhalb eines Monats vom Träger der Ausbildungsstätte der Österreichischen Ärztekammer mittels einer von ihr zur Verfügung gestellten Applikation ... zu melden.“ (S 11 Abs. 7 ÄrzteG). Für Lehrpraxen, Lehrgruppenpraxen und Lehrambulatorien gibt es die Möglichkeit, jedoch nicht die Verpflichtung, über die Ausbildungsstellenverwaltungsapplikation (ASV) zu melden.

### LÜCKENLOSE AUFLISTUNG

Ziel ist, dass Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung nach ÄAO 2015 damit über eine lückenlose Auflistung ihrer Meldungen verfügen können. Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung nach ÄAO 2006 und frühere sind auf jener Ausbildungsstelle erstmals über die ASV gemeldet, auf welcher sie sich zum Stichtag 1. Juli 2015 befanden. Frühere Stellen-Belegungen können, müssen aber nicht online nachgemeldet werden. Auch die Meldung der Belegung von Gegenfach-Stellen ist nicht verpflichtend und daher nicht vorgesehen. Damit Ärzte in Ausbildung ihre Ausbildungsstellenmeldungen einsehen können, hat die ÖÄK über das Online-Fortbildungskonto der Österreichischen Akademie der Ärzte unter [www.meindfp.at](http://www.meindfp.at) die Möglichkeit geschaffen, diese dort abzurufen. Wer über kein Fortbildungskonto verfügt, kann ein solches ebenfalls über diese Webseite beantragen beziehungsweise sich dort registrieren lassen.

### ZUSÄTZLICHER MENÜPUNKT



Verfügt man bereits über ein DFP-Konto, so wird – sollten Meldungen in der ASV vorliegen – der zusätzliche Menüpunkt „Ausbildung – Ihre Meldungen“ angezeigt. Sollte dieser Menüpunkt nicht angezeigt werden, liegen derzeit keine Meldungen in der ASV vor. Dies kann mehrere Gründe haben: Beispielsweise besteht für den Träger der Ausbildungsstätte keine Verpflichtung, über die ASV zu melden, er hat keine Meldungen durchgeführt oder aber der Betreffende wurde ohne ÖÄK-Eintragungsnummer („Arztnummer“) gemeldet.

Ist dieser Menüpunkt sichtbar, so können Ärzte in Ausbildung durch Anklicken von „Ihre Meldungen“ die jeweils vorliegenden Meldungen abrufen. Es können auch nur Meldungen für einen bestimmten Zeitraum angezeigt werden, indem dieser entweder direkt eingegeben wird oder die Kalenderfunktion über das Symbol genutzt und „Anwenden“ angeklickt wird.

Jede Einzelmeldung zeigt neben einer technischen Stellen-Identifikationsnummer (Stellen-ID) die Ausbildungsstätte/Abteilung, die Ausbildungsordnung, das Fach, den Zeitraum der Belegung sowie das anrechenbare Ausbildungsmaß an. Sollte hinsichtlich des Belegungszeitraumes noch kein Endzeitpunkt eingegeben worden sein, wird die Meldung mit „ohne Endzeitpunkt“ angezeigt.

### FARB-CODES

Alle Meldungen sind zusätzlich farblich markiert, diese Farbcodes geben nähere Informationen zu den einzelnen Meldungen. Grün bedeutet, dass es sich um eine aktive, das heißt gültige Meldung handelt. Gelb bedeutet, dass eine Meldung verändert wurde – beispielsweise wurde eine Meldung mit offenem Endzeitpunkt (grün) mit einem Endzeitpunkt versehen, da die Ausbildung auf dieser Stelle abgeschlossen wurde. Diese „neue“ Meldung nunmehr mit Endzeitpunkt wird somit grün (aktiv) angezeigt; die Meldung mit offenem Endzeitpunkt wurde aktualisiert, jedoch nicht gelöscht und wird somit gelb markiert. Grau bedeutet, dass eine Meldung widerrufen wurde, das heißt sie wurde von der meldenden Stelle zurückgenommen. Meldungen mit weißem Farbcode sind Meldungen mit unbekanntem Status, hier empfiehlt sich eine Nachfrage beim Träger der

Ausbildungsstätte. Das dient dazu, Meldungsverläufe nachvollziehen zu können. Deshalb werden Meldungen in der ASV niemals gelöscht, jede Meldungsveränderung wird protokolliert, nicht mehr aktive Meldungen werden archiviert. Prinzipiell ist empfehlenswert, sich bei Fragen zu einzelnen Meldungen immer zuerst an den Träger zu wenden. Die Akademie der Ärzte kann die angezeigten Daten aus Datenschutzgründen nicht einsehen.

### HINWEIS FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE IN AUSBILDUNG NACH ÄAO 2015



Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung nach ÄAO 2015 werden möglicherweise noch als auf einer Basisausbildungsstelle gemeldet geführt, obwohl sie bereits mit einer Sonderfach/ Allgemeinmedizin-Ausbildung begonnen haben. Dies kann folgende Gründe haben:

- Der Krankenanstaltenträger hat diese Ausbildungsstellen noch nicht beantragt oder
- die beantragten Ausbildungsstellen wurden von der ÖÄK noch nicht per Bescheid festgesetzt.

In beiden Fällen sind die entsprechenden Ausbildungsstellen noch nicht in der ASV vorhanden. Es sind daher derzeit keine diesbezüglichen Meldungen möglich. Sobald die jeweiligen Ausbildungsstellen von der ÖÄK festgesetzt wurden, können im System rückwirkend die entsprechenden Meldungen erfolgen. Dieser Hinweis wird ebenfalls im DFP-Konto bei Abfrage der ASV-Meldungen angezeigt.



**GUTEN TAG!**

**GENAU IHR FORTBILDUNGS-NACHWEIS FEHLT IMMER NOCH.**

Mit Stichtag 1. September 2016 müssen alle niedergelassenen und angestellten Ärztinnen und Ärzte, die zur selbstständigen Berufsausübung berechtigt sind, die Erfüllung der Fortbildungsverpflichtung nachweisen. Das DFP-Diplom ist dafür die beste Bestätigung. Viel Zeit bleibt nicht mehr!  
**Alle Details dazu und wie Sie am schnellsten zu Ihrem DFP-Diplom kommen, finden Sie auf [www.meindfp.at](http://www.meindfp.at).**

**DEADLINE**  
1. 9. 2016

**FORTBILDUNGS-NACHWEIS!**



## Von Wunschbildern lösen und Glück bekommen

Seit 1994 fahren Dr. Manuela Baumgartner und ihr Team unter anderem nach Lignano. Doch sie nützen diese Woche nicht, um sich zu entspannen, sondern um Familien mit beeinträchtigten Kindern zu helfen, ihr Lachen wieder zu finden. In Form der Projektwoche „Glück schenken“ unterstützen und begleiten sie Familien, deren Lebensumstände durch die Beeinträchtigung eines oder mehrerer Kinder sehr belastend sind.

„Die Kinder mit Entwicklungsbeeinträchtigungen sind in der Regel therapeutisch und medizinisch sehr gut versorgt“, sagt Dr. Manuela Baumgartner (58), Leiterin der neuropädiatrischen Ambulanz bei den Barmherzigen Schwestern in Linz. Sie betreut Kinder von null bis 18 Jahren mit körperlichen und geistigen Entwicklungsstörungen, Bewegungsstörungen oder Chromosomenanomalien. Im Umgang mit diesen Kindern und deren Eltern und Geschwistern erkannte Manuela Baumgartner schnell, dass sich nicht alles ausschließlich um das beeinträchtigte Kind drehen soll, sondern auch die Familie mitbetreut werden muss.

### STARTSCHUSS FÜR ERFOLGREICHES PROJEKT „GLÜCK SCHENKEN“

„Die Eltern durchleben einen Trauerprozess. Die Kinder entwickeln sich nicht so, wie sie es sich gewünscht haben oder sie verlernen etwas, was sie schon erworben hatten, wie dies zum Beispiel bei Muskelerkrankungen der Fall sein kann. Den Eltern geht es oft schlechter als dem Kind mit der Beeinträchtigung. Man muss sich vom Wunschbild des Kindes verabschieden und das fällt besonders schwer. Doch je besser es den Eltern geht, desto besser geht es auch dem Kind“, sagt Dr. Baumgartner. Traurige Eltern, die sich stets nach einem gesunden, normal entwickelten Kind sehnen, würden auch ihren Kindern Traurigkeit vermitteln. Diese übertrage sich auf die Geschwister, ganz egal ob beeinträchtigt oder nicht.

Nach ihrem Medizinstudium in Wien absolvierte Manuela Baumgartner ihre Ausbildung für Allgemeinmedizin und zur Kinderfachärztin bei den Barmherzigen Schwestern in Linz. Zwölf Jahre war sie als ärztliche Leiterin in St. Isidor und parallel dazu maßgeblich in St. Pölten beim Aufbau des Therapie-Ambulatoriums „Sonnenschein“, beteiligt – Erfahrungen, die sie motiviert haben. „Ich habe diese innerfamiliäre Dynamik lange beobachtet. Deshalb haben wir 1994 im Jahr der Familie unser Projekt beim Bundesministerium eingereicht und den ersten

Preis gewonnen“, sagt Baumgartner. Im Jahr 1999 wurde das Projekt mit dem OÖ Familienpreis geehrt und 2011 errang „Glück schenken“ beim Äskulap-Humanitätspreis der Ärztekammer für Oberösterreich den ersten Platz.

Die Schwester oder der Bruder in den betreffenden Familien könne sich zum Beispiel meist nichts unter der Therapie vorstellen und beneide dann die Zeit, die die Eltern mit dem behinderten Kind verbringen. „Man muss die Geschwister dem Alter entsprechend aufklären und mit ihnen reden, denn sie werden oft gehänselt oder haben psychosomatische Beschwerden. Da tauchen dann die seltsamsten Wünsche auf, wie selbst eine Behinderung zu haben oder zu bekommen, um dadurch auch einmal im Mittelpunkt zu stehen.“

### KINDERBETREUER MIT OFFENER ART UND GROSSEM HERZEN

Seit 20 Jahren reist die Medizinerin mit ihrem Team dreimal pro Jahr auf Intensivwoche, um dort mit den Eltern und ihren Kindern eine schöne und lehrreiche Zeit zu verbringen. Dieses Team besteht aus Ärztinnen und Ärzten, einer Psychologin und Kinderbetreuern. Die Ehepaare Dr. Baumgartner, Dr. Pilshofer und Dr. Forster halten die Impulsreferate, Mag. Kuhn ist für die Geschwistergruppe zuständig. „Wir benötigen bis zu 18 Betreuerinnen und Betreuer pro Woche, die nichts als Einsatzfreude und Herz mitnehmen müssen.“ Jede Familie bekommt einen Kinderbetreuer für 40 Stunden zugeteilt. „Hochengagierte Jugendliche und junge Erwachsene garantieren mit ihrer offenen und lockeren Art großen Einfallsreichtum in der Freizeitgestaltung und sie profitieren selbst enorm von dieser Erfahrung“, weiß Dr. Baumgartner. Mangel an Helfern besteht keinesfalls: „Ich bin immer wieder begeistert, wie viele junge Menschen für ein kleines Taschengeld mithelfen – und auch nach den Intensivwochen ist das Feedback durchwegs positiv und ich werde oft gefragt, wo ich diese jungen und motivierten, tollen Menschen her bekomme“, sagt Baumgartner erfreut.

### AUCH MÄNNER LASSEN TRÄNEN ZU

Die Woche beginnt mit der eigenständigen Anreise, man trifft sich vor Ort. Zuerst lernt man sich kennen, erzählt von seinen Vorstellungen und stellt auch schon lebensspezifische Fragen. Dabei tauchen schon die wesentlichen Probleme auf: „Das Ich hat meistens keine Kraft mehr, das Wir, also die Eltern,

sind nur mehr Eltern und kein Paar mehr und die Umwelt akzeptiert das Kind im Rollstuhl zum Beispiel nicht“, sagt Dr. Baumgartner. „Was mache ich, wenn zu einer Geburtstagsfeier nur das gesunde Kind eingeladen wird? Wie erkläre ich meinem Kind Hänseleien? Die Gespräche sind immer sehr berührend und es ist schön, wenn man seine Sorgen und Gedanken aussprechen kann“, erzählt sie von den ersten Begegnungen.

In der gesamten Woche gibt es volles Programm: Nach dem Frühstück folgt ein Impulsreferat, wo die anfänglichen Fragen aufgegriffen werden, dann gibt es Gespräche im Paar, was als besonders bereichernd empfunden wird. „Besonders die Männer wissen oft nicht, was in der Partnerin vorgeht und sie belastet. Aber auch untereinander wird kaum geredet, denn ich hatte einen Fall, wo zwei Männer jahrelang Tür an Tür arbeiteten und nicht wussten, dass sie beide dasselbe Schicksal teilen: Sie haben beide ein Kind mit Beeinträchtigung.“

Viele Eltern befinden sich in einer Art Trauerspirale, es benötigt Zeit die schwierige Situation anzunehmen: „Lebensnahe und aus dem Alltag gegriffene Beispiele können helfen, zu verarbeiten und zu erkennen, dass sie zwar zu ihrem Kind, aber noch nicht zur Beeinträchtigung stehen. Da gibt es oft sehr berührende Momente“, sagt Baumgartner.

Am Vormittag werden in Kleingruppen Themen besprochen, die die Teilnehmer oft nicht einmal mit ihren engsten Freunden besprechen würden: „Die Eltern sind miteinander verbunden, denn in diese Lage kann man sich als Außenstehender wohl kaum versetzen. Es ist nicht selten, dass bei diesen Gesprächen auch Männer weinen.“ Die Kinder werden einweilen betreut und die Schwestern und Brüder verbringen eineinhalb Stunden pro Tag gemeinsam in der Geschwistergruppe.



### EINE WOCHE ZUM KRAFTTANKEN, TRAUERN, VERARBEITEN, AUSRUHEN UND LACHEN

„Der Nachmittag bleibt dann frei – hier können sich die Eltern zum Kaffee treffen, die Sorgen untereinander austauschen oder auch Einzelgespräche mit uns führen. Die Kinder können abgegeben werden, aber man kann auch etwas mit ihnen unternehmen, auch einzeln, einmal mit dem Kind mit Behinderung, einmal mit dem gesunden Kind. Man hat alle Möglichkeiten“, sagt Dr. Baumgartner. Grundsätzlich kann der Nachwuchs von 9 bis 12, von 14 bis 18 und von 20 bis 22 Uhr bei den Kinderbetreuern abgegeben werden. „Im Zeitraum von 20 bis 22 Uhr haben wir noch eine Abendrunde, wo es oft sehr lustig zugeht. Viele Eltern behaupten, das Lachen verlernt zu haben und hier können sie es wieder finden. Wir tanzen, musizieren, spielen, führen tiefe Gespräche oder sehen uns Filme an – das ist ganz unterschiedlich, es soll aber auf alle Fälle gut tun und kann danach natürlich fortgesetzt werden. Entspannen und blödeln tut den Teilnehmern richtig gut.“

Am beliebtesten ist die Woche in Lignano, wo die Kinder mit den Betreuern im Meer und am Strand spielen können. So einen Urlaub können sich die meisten der Familien gar nicht leisten, deshalb ist der Andrang riesig, erzählt Dr. Baumgartner: „Wir sind immer ausgebucht, obwohl wir das Projekt nirgends ausschreiben. Es gibt auch eine Warteliste und wir entscheiden dann je nach Dringlichkeit, wer mitfahren kann. Man muss auch bedenken, dass mit einer Woche nicht gleich die Welt verändert wird – viele wollen ein Jahr darauf wieder mitkommen. Es wird zur jährlichen Kraftquelle, wie viele sagen. Das freut uns natürlich und wir versuchen dies mit den Spenden zu ermöglichen. Wir sind extrem dankbar für unsere jahrelangen Unterstützer wie ‚Lions Linz 2000‘ und ‚Cubido‘, denn sie sind zu finanziellen Säulen unseres Projekts geworden. Ohne sie wäre das Projekt nicht möglich!“

Auch dieses Jahr machen sich 13 Familien auf den Weg nach Lignano, insgesamt werden 86 Leute die Woche gemeinsam verbringen. „Ich bin sehr froh, dass die Krankenhausleitung hinter unserem Projekt steht. Natürlich werden wir von Spenden finanziert, aber nur gemeinsam als komplettes Team können wir diese Wochen bewerkstelligen.“ Die Familien zahlen für die Woche zwischen 800 und 1.200 Euro, die Referenten machen die Arbeit ehrenamtlich und die Kinderbetreuer bekommen ein Taschengeld.

In Münster werden es sechs bis zehn Familien sein. „Zum Glück wird die Woche in St. Isidor vom Land finanziell unterstützt, sodass wir keine Spenden rekrutieren müssen. Am Ende der Intensivwoche sieht man dann, wie die Eltern gestärkt und voller Kraft nach Hause fahren, um ihren Alltag wieder zu meistern. Sie sind motiviert und wissen: Übliches schafft man leicht, aber solche Probleme zu meistern, ist noch mehr wert“, sagt Dr. Manuela Baumgartner. Deshalb gibt es wohl kaum einen besseren Namen für dieses Projekt als „Glück schenken“.

Celia Ritzberger, BA MA



#### TERMINE DER INTENSIVWOCHEN 2016

17. Juli bis 23. Juli 2016 in Lignano in Italien  
31. Juli bis 5. August 2016 in St. Isidor bei Linz  
7. August bis 12. August 2016 in Münster/  
Westfalen in Deutschland

**Website:** [www.glueck-schenken.at](http://www.glueck-schenken.at)

Jetzt helfen: Mit einer Spende können Sie das Projekt Glück schenken unterstützen. Diese kommt zu hundert Prozent den Familien zu Gute, denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen das Projekt ehrenamtlich und unentgeltlich.

**Kontoinhaber:** Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz

IBAN: AT55 3400 0000 0015 3411

BIC: RZOOAT2L

**Verwendungszweck:** Intensivwoche

Fotos: [www.glueck-schenken.at](http://www.glueck-schenken.at)

## Äskulap-Humanitätspreis 2016: Ihr Beitrag ist gewünscht!

Die Ärztekammer für OÖ vergibt wieder den Äskulap-Humanitätspreis. Gesucht sind Ihre Projekte, mit denen Sie sich über Ihre ärztliche Tätigkeit hinaus engagieren. Oder nominieren Sie Ihre Kollegen!

„Schlagen Sie uns Ärztinnen und Ärzte vor, die in und über Österreich hinaus ihr medizinisches Wissen für die Ärmsten der Armen selbstlos zur Verfügung stellen oder gestellt haben“, appelliert Präsident Dr. Peter Niedermoser. „Sicher kennen auch Sie einen Mediziner, der diesen Preis verdient hätte!“

Die Ärztekammer für OÖ möchte besonders hervorragende Einsätze würdigen und schreibt in Kooperation mit den OÖNachrichten und der Raiffeisenlandesbank OÖ erneut den Humanitätspreis Äskulap aus. Grundbedingung für eine Nominierung ist ein über die berufliche Verantwortung hinausgehendes humanitäres Engagement im In- oder Ausland. Die ausgezeichneten Projekte werden im Rahmen der Abschlussgala am 5. Juli in Linz prämiert.

Nennen Sie uns Einzelpersonen oder auch von Ärzten getragene Gruppierungen aus Oberösterreich, die über ihre berufliche, medizinische Verantwortung hinaus im In- oder Ausland Engagement zeigen für:

- sozial bedürftige Menschen,
- Einhaltung der Menschenrechte,
- soziale Gerechtigkeit oder
- den Umweltschutz.



#### NOMINIERT WERDEN KANN:

- jeder Arzt aus Oberösterreich (bzw. auch Amstetten und Ausseer Land),
- durch die Bevölkerung oder auch durch Selbsteinreichung,
- sofern er oder sie eine außergewöhnliche und unentgeltliche Leistung erbringt oder erbracht hat.
- Kriterien sind dabei Menschlichkeit und außerordentliches (wiederkehrendes) humanitäres Engagement für schlechter gestellte Teile der Gesellschaft.

#### Senden Sie bitte folgende Infos bis 14. Juni:

- Name, Anschrift und Telefonnummer des Arztes / der Ärztin
- kurze Projektbeschreibung
- Bildmaterial ist willkommen, aber nicht Bedingung.

Den Einreichbogen zum Ausfüllen finden Sie auf [www.aekoee.at](http://www.aekoee.at) oder

[www.nachrichten.at/aeskulap](http://www.nachrichten.at/aeskulap).

#### Kontaktdaten für Einreichungen per Post:

Ärztekammer für OÖ, Kennwort: Äskulap  
Dinghoferstr. 4, 4010 Linz, E-Mail: [pr@aekoee.at](mailto:pr@aekoee.at)

## TERMINAVISO



„Gesundheitstag 2016“  
mit Verleihung der Prof.-Pilgerstorfer-Wissenschaftspreise  
und der Äskulap Humanitätspreise 2016

Dienstag, 5. Juli 2016, 19.00 Uhr,  
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, Europaplatz 1a, 4020 Linz

Es wäre schön, wenn Sie sich diesen Termin freihalten.  
Eine persönliche Einladung erhalten Sie zeitgerecht.



**Raiffeisen Landesbank  
Oberösterreich**

Anlageobjekt zur Vermietung  
**NEUBAUPROJEKT – URFAHR  
 WOHNEN AM GRÜNMARKT**



**Kaarstraße /  
 Mühlkreisbahnstraße**



In bester Urfahrner Lage werden 73 Mietwohnungen und 78 Tiefgaragenplätze sowie eine Polizeidienststelle errichtet. Geplante Fertigstellung: Frühjahr 2017, HWB 13 und HWB 20

**ECKDATEN ZUM PROJEKT**

**Wohnungsflächen: von 41 bis 132 m<sup>2</sup> - großzügige Loggien / Terrassen**

• **Lage:**

Stadtteil Urfahr, Ecke Kaarstraße/Mühlkreisbahnstraße, eines der begehrtesten Wohngebiete der Stadt, mit Blick auf den Pöstlingberg und das Linzer Schloss.

• **Verkehr/Infrastruktur:**

Durch die Nähe zur Autobahn bzw. zur Nibelungenbrücke ist der Standort mittels Individualverkehr sowohl aus dem Stadtzentrum als auch vom Umland schnell erreichbar. Straßenbahnlinie 3, Pöstlingerbahn und Mühlkreisbahn werten den Mikro-Standort noch weiter auf. Fußläufig erreichbare Infrastruktureinrichtungen wie Einkaufsmöglichkeiten (Hauptstraße, Lentia), Schulen und ärztliche Versorgung sowie ein hohes Angebot an kultureller Vielfalt runden den attraktiven Wohnstandort ab.

• **Energiekonzept:**

Niedrigstenergiebauweise, Kontrollierte Wohnraumlüftung, Kühldecke mit Brunnenwasserkühlung in den Dachgeschoßwohnungen, Fußbodenheizung (Fernwärme)

• **Bauträger:**

Kaarstraße 21 GmbH (ARE Development und der Real-Treuhand)

• **Vermarktung:**

Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH

**Informationen sowie Unterlagen zum Projekt erhalten Sie bei:**

**Stefan Diwold** unter Tel.: 0732 65 96 280-17;

E-Mail: diwold@rtm.at

Zukunft feiert Jubiläum  
**125 Jahre HYPO  
 Oberösterreich**



**1,25 Prozent p.a.  
 fixer Zinssatz für  
 fünf Jahre**

125 Jahre HYPO Oberösterreich! Das feiern wir mit Ihnen mit unserer Jubiläums-Anleihe. Näheres in jeder Filiale der HYPO Oberösterreich. Tel. 0732/76 39-54452, [vertrieb@hypo-ooe.at](mailto:vertrieb@hypo-ooe.at)

Marketingmitteilung: Rechtsverbindlich maßgebend sind die Inhalte des Basisprospekts gemeinsam mit den endgültigen Bedingungen und allfälligen Nachträgen. Diese erhalten Sie auf der Homepage [www.hypo.at](http://www.hypo.at) und kostenlos in jeder Geschäftsstelle der HYPO Oberösterreich.

**HYPO**  
 OBERÖSTERREICH



## Feine Spannung im Kleinen

Wenn das kein gelungener Start der „Literarischen Begegnungen“ ins Jahr 2016 war: Am 7. April unterhielten Elisabeth Reichart und Petra Piuk mit ihren Lesungen das Publikum, das mit rund vier Dutzend Personen zahlreicher als angemeldet gekommen war.

Start ins Jahr im April? Das ist ja noch viel später als bei den Chinesen, und gegen 1,4 Milliarden klingen knapp 50 Personen auch nicht so großartig, mag mancher sich da denken. Das ist eben der Unterschied, der die Literaturreihe in der Ärztekammer ausmacht: selten, aber regelmäßig, für eingeschwo-rene Buchliebhaber statt Eventgänger. Und dabei flexibel, sodass man für die Nicht-Angemeldeten kurzerhand einige Sessel mehr bereitstellte.

### „INTER ESSE“

Der Gastgeber Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofner war glücklich, den Kammermitgliedern und weiteren Gästen wieder einmal ein Gegenstück zur wachsenden Seichtheit des Alltags bieten zu können. Auch das macht die „Literarischen Begegnungen“ aus: Sie werden aus einem Bedürfnis heraus veranstaltet, nicht weil die Ärztekammer im (oft aufge-pfropften) „Kulturengagement“ der Institutionen mitmischen wollte. So verfolgte auch KAD Hon.-

Prof. Dr. Felix Wallner gemeinsam mit dem Vizeprä-sident die Lesung mit sichtlichem Interesse – ohne sich gleich nach opportuner Gesichtswäsche davon zu machen oder die Zeit am Smartphone herumspie-lend abzusetzen.

### „LUCY FLIEGT“

Unter diesem Titel brachte Petra Piuk im Februar ihren ersten Roman im Verlag Kremayr & Scheriau heraus. Mit der Phrase „Guten Flug!“ lud sie zu ihrer Leseprobe ein, die sie als Erzählung „vom Boarding bis zur Landung“ ankündigte und die sich dann, da Piuk sich des inneren Monologs bedient, als komplette Lebensgeschichte entpuppt. Die Geschichte von Lucy, 23, die richtig Linda Schneider heißt, aber ohne Überhöhung und Verfremdung der eigenen Person scheint ja heutzutage keine Bombenkarriere mehr planbar zu sein. Wobei es nur die Geschichte ei-nes Lebensabschnittes ist, eines noch jungen Lebens, das dafür umso angefüllter mit Wunschträumen ist,

deren Überheblichkeit die Zuhörer schmunzeln ließ. In oft unvollendeten Gedanken zeigt sich, wie weit Lucys Vorstellung über die Wirklichkeit hinaus-schießt. Vieles wirkt dabei klischeehaft. Vorwerfen kann man das der Autorin nicht: Sie zeigt damit nur die „zeitgeistige“ Strömung auf, in der es erschre-ckend vielen jungen Leuten mehr um das Hinein-passen in eine Form und weniger, oft gar nicht mehr um einen Inhalt geht. Trash-TV als Lebensvorbild, Vervielfältigung per Druck-Vorlage, Brot und seichte Spiele!

Bis das Buch in seinem ansprechenden Stil – was auch für Piuks Lesung gilt – vorlag, stand zu Beginn nur die Ich-Form als Fixum, ansonsten überlegte und arbeitete die Autorin lange nicht nur im Kleinen, son-der im Großen an der Findung. Moderator Gustav Ernst konnte das aus erster Hand kommentieren, hatte er sie doch nach Besuch seiner Leondinger Akademie für Literatur fachlich dabei begleitet.



### DIE VOEST-KINDER

... machte Elisabeth Reichart zum Thema ihres gleichnamigen Romans (Verlag Otto Müller, 2011). In Steyregg als Tochter eines Voestlers geboren, zog sie schon mit fünf Jahren in eine neu errichtete Voest-Siedlung in Linz, in der sie aufwuchs. Diese Kindheits- und Jugenderfahrungen sind im Buch verarbeitet, passenderweise in Form der „gelebten Rede“ – einer „hochbegabten Namenlosen“ –, eines Erzählstils ganz nah an der Figur, wie Gustav Ernst dem Publikum näherbrachte. Reichart, die zur Histo-rikerin promoviert wurde und Germanistik dabei nur als Nebenfach belegt hatte, hat für den Roman laut

eigener Aussage nur wenig recherchiert, und es ist ja auch eine subjektive Erzählung, in der die Realität mit der Gedankenwelt der Protagonistin ansatzlos vermischt wird.



### SPANNUNG UND KONTRAST

Diesmal erzeugte die Autorinnen-Paarung themati-schen Kontrast, Gemeinsamkeiten fand man in der Erzählperspektive und schließlich der Feststellung, dass beide irgendwann im Schreibprozess das Wort auf Papier brauchen – wenn auch in unterschiedli-chen Phasen. Kontrastierend – nicht nur unterein-ander, sondern interessanterweise zum Werk – auch die optische Erscheinung: Piuk trug zum amüsant-en Flug der nach Hollywood-Glamour gierenden, unbedarften Lucy strenge Frisur und eine Art graues Mao-Hemd. Reichart sah das Aufwachsen ihrer Namenlosen mit Gefühlen der Einsamkeit in der Arbeitersiedlung in pastellfarbener Kleidung mit bunten Prints und Modeschal. Es bringt eben immer wieder zusätzliche Spannung und Einsichten, an einem Abend zwei Autorinnen bzw. Autoren mitein-ander zu Gast und Gustav Ernst als „moderierende Klammer“ zu haben.

### U. A. W. G.

Nächster Termin der literarischen Begegnungen ist der 9. Juni 2016, 19:00 Uhr, in bewährter Weise mit einem etablierten und einem jungen Autor respektive Autorin. Wie beim Nachfolgemodell der Gruppen-praxis steht der „Seniorpartner“ als erster fest: Es ist Erich Hackl – um Anmeldung wird daher dringend gebeten! ■

Mag. Markus Koppler

# Wie ein Naturerlebnis: Elisabeth Vera Rathenböck

Die in Linz geborene Künstlerin studierte an der Kunstuniversität Linz, besuchte die Sommerakademie in Salzburg und den Abend-Akt an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Neben der Malerei hat sich Elisabeth Vera Rathenböck auch als Autorin einen Namen gemacht und schreibt Theaterstücke und Libretti unter anderen für das Landestheater und das Musiktheater in Linz sowie Porträts für Printmedien.



In der Ärztekammer präsentiert sie einen Querschnitt ihres bildnerischen Schaffens, in dessen Mittelpunkt die Landschaftsmalerei in unterschiedlichsten Ausformulierungen steht. Ihr tiefgehender Ansatz reicht über das reine Abbilden im Sinne einer naturalistischen Wiedergabe der Natur weit hinaus. Rathenböck verarbeitet persönliche Eindrücke und Naturerlebnisse von Wanderungen und Skitouren. In der Tradition der Neuen Wilden entwickelt sie eine Bildsprache, die malerisch-eruptiv und grafisch-gestisch archaische Instinkte der kreativen Bildschöpfung anspricht. „Wie ein Naturerlebnis soll auch das Bild die unmittelbare Erfahrung des Lebendigen anregen“, sagt Elisabeth Vera Rathenböck. „Dahinter steht die These, dass es kein abgetrenntes Sein des Menschen von Welt und Kosmos gibt. Diese Erfahrung erfährt im Schöpferischen der Kunst eine Entsprechung.“ Ob eindrucksvolle Gemälde von Wasserfällen, zarte Aquarelle von Gebirgslandschaften oder kräftige mit

Kohle überarbeitete Aulandschaften, für Rathenböck ist diese Beseelung der Natur eine Grundstimmung, die sie in ihren Bildern vermitteln möchte, ohne dabei einer esoterischen Attitüde Raum zu geben. In verschiedenen Mischtechniken experimentiert die Künstlerin und wird dem Inhalt auch formal gerecht. So produziert sie die Holzkohle aus Pappel-, Buchen- oder Birkenholz selbst. Angeregt von neolithischen Felsbildern setzt sie in ihren jüngsten Arbeiten heimische Tiere wie Hirsch und Bär in Szene und empfindet die Haltung der steinzeitlichen Höhlenmaler nach. In bemerkenswerter Weise überzeugt uns Elisabeth Vera Rathenböck mit ihren Darstellungen und fordert uns Betrachter auf, die eigene Naturauffassung und den entsprechenden Umgang mit unseren Lebensgrundlagen zu hinterfragen.

**Vernissage am Donnerstag, 2. Juni, 18:00 Uhr, Ärztekammer für OÖ**

Andreas Strohhammer

Kurator Wissenschaft und Kunst in der Ärztekammer für OÖ



© Reinhard Winkler



Die erstklassige Versorgung von kranken Menschen ist unser Auftrag. Dabei setzen wir auf hohe Qualität und individuelle Betreuung. Ärztinnen, Pflegekräfte, medizinisch-technische MitarbeiterInnen und der gesamte Service- und Verwaltungsbereich in unserem Krankenhaus arbeiten gemeinsam daran, dieses Versprechen wahr werden zu lassen.

Vor 10 Jahren wurde am Krankenhaus der Elisabethinen Linz das unabhängige Department Palliative Care eröffnet und hat sich seither als wichtiger Dienstleister für alle Abteilungen unseres Krankenhauses und darüber hinaus etabliert. Es bietet betroffenen Menschen mit schweren und nicht mehr heilbaren Erkrankungen eine möglichst umfassende individuelle Betreuung und Begleitung. Einen besonderen Blick richten wir aber auch auf die An- und Zugehörigen der Betroffenen.

Ab Mai 2016 wird die Palliative Care auch das erste stationäre Hospiz in Oberösterreich medizinisch betreuen.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n

## Ärztin / Arzt für die Abteilung Palliative Care (wahlweise Vollzeit oder Teilzeit)

### Ihre Aufgaben sind insbesondere:

- Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der Betreuung von schwerkranken und sterbenden Patienten/-innen und deren Angehörigen sowohl auf der Palliativstation und Palliativambulanz des Hauses, im Rahmen des interprofessionellen Palliativkonsiliardienstes als auch im stationären Hospiz
- Anteilige Teilnahme am Palliativrufrufbereitschaftsdienst und Palliativ-Wochenenddienst
- Vernetzungsarbeit im Zusammenwirken mit Hausärzten/-innen, mobilen Pflegediensten und vor allem mit mobilen Palliativ- und Hospiz-Teams sowie Altenpflegeheimen
- Beiträge in Fortbildungs- und Vortragstätigkeit

### Wir erwarten von Ihnen:

- Fortgeschrittene oder abgeschlossene Ausbildung in klinischen Fächern mit Patientenbezug (vorzugsweise Allgemeinmedizin, Anästhesie, Hämatologie/Onkologie, Innere Medizin, Neurologie, Strahlentherapie)
- Interdisziplinärer Palliativ-Basislehrgang oder die Bereitschaft, diesen zeitnahe zu absolvieren bzw. ÖAK-Diplom Palliativmedizin (bzw. vergleichbare Zusatzweiterbildung in Palliativmedizin)

### Wir wünschen uns darüber hinaus:

- Eine aufgeschlossene, menschlich reife Persönlichkeit für den Umgang mit schwerkranken und sterbenden Menschen
- Ausgeprägte Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit
- Bereitschaft zu multiprofessionellem und interdisziplinärem Arbeiten
- Einfühlungsvermögen, Belastbarkeit, Engagement sowie hohe fachliche Kompetenz
- Freude an verantwortungsvoller und selbständiger Arbeit
- Interesse an medizin-ethischen Fragestellungen

### Wir bieten Ihnen:

- Mitarbeit in einem erfahrenen, hochmotivierten, interdisziplinären und multiprofessionellen Team
- Gelegenheit, aktiv bei Aufbau und Weiterentwicklung neuer Strukturen in einer wachsenden Abteilung mitzuwirken und eigene Ideen einzubringen
- Eine verantwortungsvolle und interessante Tätigkeit in einem aufstrebenden Fachgebiet
- Ein Arbeitsumfeld, das auch das Wohlergehen der Mitarbeiter im Blick hat (z. B. verbindliche, regelmäßige Supervision, Reflexionstage ...)
- Ein zielorientiertes Angebot an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Übernahme der Kosten für den Palliativ-Basislehrgang

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne der Leiter des Departments für Palliative Care, OA Dr. Bernhard Reiter (Tel.: +43 732 7676-3425), zur Verfügung.

Für diese Stelle bieten wir ein Jahresbruttogehalt von € 55.507,- (bei Vollzeitbeschäftigung) plus variable Nebengebühren und Sonderklassegebühren, abhängig von Ihrer beruflichen Qualifikation und Erfahrung.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Lichtbild, Dienstzeugnisse, Fortbildungs- und Ausbildungsnachweise etc.) an Herrn OA Dr. Bernhard Reiter (bernhard.reiter@elisabethinen.or.at). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Krankenhaus der Elisabethinen Linz GmbH  
Fadingerstraße 1, 4020 Linz  
www.elisabethinen.or.at



## EINLADUNG

Gemäß §§ 1 und 3 der Geschäftsordnung der Ärztekammer für Oberösterreich berufe ich für

### Dienstag, 27. Juni 2016, 16.00 Uhr die ordentliche erweiterte Frühjahrsvollversammlung der Ärztekammer für OÖ

ein.

#### Tagesordnung:

1. Dringliche Anträge
2. Verifizierung des Protokolls der ordentlichen erweiterten Herbstvollversammlung vom 21.12.2015
3. a) Erläuterung des Rechnungsabschlusses der Wohlfahrtskasse 2015  
b) Bericht des Überprüfungsausschusses und Entlastung des Verwaltungsausschusses auf Antrag des Überprüfungsausschusses (§ 9 Abs. 3 Satzung WK)  
c) Genehmigung des Rechnungsabschlusses der Wohlfahrtskasse 2015 einschließlich der Aufteilung und Verwendung des Gebarungserfolgs
4. Allfälliges

Im unmittelbaren Anschluss an die erweiterte Vollversammlung findet die

### ordentliche Frühjahrsvollversammlung der Ärztekammer für OÖ ebenfalls im Prim. Alexander Brenner-Saal

statt.

#### Tagesordnung:

1. Dringliche Anträge
2. Verifizierung des Protokolls der ordentlichen Herbstvollversammlung vom 21.12.2015
3. Bericht des Präsidenten
4. a) Erläuterung des Rechnungsabschlusses der Ärztekammer für Oberösterreich 2015  
b) Genehmigung des Rechnungsabschlusses der Ärztekammer für Oberösterreich 2015 einschließlich der Aufteilung und Verwendung des Gebarungserfolgs
5. Allfälliges

Angelegenheiten, die durch Beschluss der Vollversammlung als dringlich erklärt wurden, können ohne vorherige Bekanntmachung in Verhandlung gezogen werden. Ein diesbezüglicher Dringlichkeitsantrag ist spätestens bis zum Beginn der Sitzung dem Präsidenten schriftlich zu übergeben; dessen Reihung erfolgt durch den Präsidenten (§ 3 Abs.1 der Geschäftsordnung). Das Recht der Antragstellung und Beschlussfassung ist jedoch ausschließlich den Kammerräten vorbehalten.

Gemäß § 79 Abs. 3 des Ärztegesetzes sind die Verhandlungen der Vollversammlung für Kammerangehörige öffentlich, sofern nicht Ausnahmen im Einzelfall von der Vollversammlung beschlossen werden.

Kollegiale Grüße

ÄRZTEKAMMER FÜR OBERÖSTERREICH

Dr. Peter Niedermoser eh.  
Präsident

**AUGMENTIN 500 MG/50 MG PULVER zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung, AUGMENTIN 1.000 MG/100 MG PULVER zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung, AUGMENTIN 2.000 MG/200 MG PULVER zur Herstellung einer Infusionslösung, AUGMENTIN 875 MG/125 MG FILMTABLETTEN, AUGMENTIN 500 MG/125 MG FILMTABLETTEN, AUGMENTIN 400 MG/57 MG/5 ML PULVER zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen**

**QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG:** Augmentin 500 mg/50 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung: Jede Durchstechflasche bzw. Flasche enthält Amoxicillin-Natrium entsprechend 500 mg Amoxicillin und Kalium-Clavulanat entsprechend 50 mg Clavulansäure. Augmentin 1.000 mg/100 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung: Jede Durchstechflasche bzw. Flasche enthält Amoxicillin-Natrium entsprechend 1000 mg Amoxicillin und Kalium-Clavulanat entsprechend 100 mg Clavulansäure. Augmentin 2.000 mg/200 mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: Jede Durchstechflasche bzw. Flasche enthält Amoxicillin-Natrium entsprechend 2000 mg Amoxicillin und Kalium-Clavulanat entsprechend 200 mg Clavulansäure. Augmentin 875 mg/125 mg Filmtabletten, Augmentin 500 mg/125 mg Filmtabletten: Jede Filmtablette enthält Amoxicillin-Trihydrat entsprechend 875 mg, bzw. 500 mg Amoxicillin und Kaliumclavulanat entsprechend 125 mg Clavulansäure. **Sonstige Bestandteile:** Tablettenkern: Magnesiumstearat, Carboxymethylstärke-Natrium, kolloidales wasserfreies Siliciumdioxid, mikrokristalline Cellulose, Filmüberzug: Titan-dioxid (E171), Hypromellose, Macrogol (4000, 6000), Dimeticon. Augmentin 400 mg/57 mg/5 ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen: Nach Rekonstitution enthält jeder ml orale Suspension Amoxicillin-Trihydrat entsprechend 80 mg Amoxicillin und Kaliumclavulanat entsprechend 11,4 mg Clavulansäure. **Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung:** 1 ml enthält 3,32 mg Aspartam (E951), Enthält Maltodextrin (Glucose), **Sonstige Bestandteile:** Magnesiumstearat, Aspartam (E951), Natriumbenzoat, Crospovidon, Xanthangummi, Siliciumdioxid, kolloidales wasserfreies Silicium, Natrium-Carboxymethylcellulose, und Erdbeeraroma (enthält Maltodextrin), **KLINISCHE ANGABEN:** Pharmakotherapeutische Gruppe: Kombinationen von Penicillinen, inkl. Beta-Laktamase-Inhibitoren, ATC-Code: J01CR02, **Anwendungsgebiete:** Augmentin ist für die Behandlung folgender Infektionen bei Erwachsenen und Kindern indiziert (siehe Abschnitte 4.2, 4.4 und 5.1 der Fachinformation):

Augmentin 500 mg/50 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung, Augmentin 1.000 mg/100 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung, Augmentin 2.000 mg/200 mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: • schwere Infektionen von Hals, Nase und Ohr (wie Mastoiditis, Peritonsillarinfektionen, Epiglottitis und Sinusitis mit einhergehenden schweren systemischen Anzeichen und Symptomen), • akute Exazerbationen einer chronischen Bronchitis (nach adäquater Diagnosestellung) • ambulant erworbene Pneumonie • Urozystitis • Pyelonephritis • Haut- und Weichteilinfektionen, insbesondere Infektionen der unteren Hautschichten, Tierbisse, schwere dentale Abszesse mit sich lokal ausbreitender Infektion • Knochen- und Gelenkinfektionen, insbesondere Osteomyelitis • intraabdominelle Infektionen • Infektionen der weiblichen Geschlechtsorgane, Prophylaxe von Infektionen im Zusammenhang mit größeren operativen Eingriffen folgender Arten: • Magen- und Darmtrakt • Beckenhöhle • Kopf und Hals • Gallen-trakt. Augmentin 875 mg/125 mg Filmtabletten, Augmentin 500 mg/125 mg Filmtabletten, Augmentin 400 mg/57 mg/5 ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen: • akute bakterielle Sinusitis (nach adäquater Diagnosestellung) • akute Otitis media • akute Exazerbationen einer chronischen Bronchitis (nach adäquater Diagnosestellung) • ambulant erworbene Pneumonie • Urozystitis • Pyelonephritis • Haut- und Weichteilinfektionen, insbesondere Infektionen der unteren Hautschichten, Tierbisse, schwere dentale Abszesse mit sich lokal ausbreitender Infektion. • Knochen- und Gelenkinfektionen, insbesondere Osteomyelitis. Die offiziellen Richtlinien für den angemessenen Gebrauch von Antibiotika sind zu beachten. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe, gegen Penicilline oder einen der sonstigen Bestandteile. Schwere allergische Sofortreaktion (z. B. Anaphylaxie) gegen ein anderes Betalaktam-Antibiotikum (z. B. einem Cephalosporin, Carbapenem oder Monobactam) in der Krankheitsgeschichte. Gelbsucht/Leberfunktionsstörung in der Krankheitsgeschichte, die durch Amoxicillin/Clavulansäure hervorgerufen wurde (siehe Abschnitt 4.8 der Fachinformation).

**INHABER DER ZULASSUNG:** GlaxoSmithKline Pharma GmbH, Wien, **ZULASSUNGNUMMERN:** Augmentin 500 mg/50 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung: 1-18137, Augmentin 1.000 mg/100 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung: 1-18135, Augmentin 2.000 mg/200 mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: 1-18136, Augmentin 875 mg/125 mg Filmtabletten: 1-21396, Augmentin 500 mg/125 mg Filmtabletten: 1-17839, Augmentin 400 mg/57 mg/5 ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen: 1-22152, **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. **Weitere Informationsquellen:** Ausführliche Informationen zu diesem Arzneimittel sind auf der Website des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen/Medizinmarktaufsicht verfügbar. **Hinweise zur Dosierung und Art der Anwendung von Augmentin:** Individuelle Dosierung gemäß Fachinformation: 400mg/57mg/5ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen und 875mg/125mg Filmtabletten und 500mg/125mg Filmtabletten: orale Anwendung, die Einnahme sollte zu Beginn einer Mahlzeit erfolgen; 500mg/50mg und 1000mg/100mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung und 2000mg/200mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: intravenöse Anwendung; Die Patientensicherheit steht für GSK stets an oberster Stelle. Jeder Verdacht auf eine unerwünschte Wirkung, die bei einem Patienten auftritt, ist dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen/Medizinmarktaufsicht in Übereinstimmung mit dem nationalen Erfassungssystem für Spontanberichte zu melden. Gerne steht Ihnen auch unsere Pharmakovigilanzabteilung für die Erfassung dieser Informationen zur Verfügung. Sie erreichen uns telefonisch unter 01 / 970 75 – 0 oder schriftlich unter [arzneimittelsicherheit@gsk.com](mailto:arzneimittelsicherheit@gsk.com)

#### PASSEDAN®-TROPFEN

**INHABER DER REGISTRIERUNG:** Austroplant-Arzneimittel GmbH, Richard Strauss-Straße 13, 1230 Wien, Tel.-Nr.: +43 1 616 26 44-64, Fax-Nr.: +43 1 616 26 44-851, e-mail: [med.service@peithner.at](mailto:med.service@peithner.at). **QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG:** 100 g enthalten 50 g eines Flüssigextraktes aus Passionsblumenkraut (Passiflorae herba), (Auszugsmittel: Ethanol 54 Gew.-%, Glycerin 4 Gew.-% DEV 1 : 3,8 – 4,3). 1 ml = 0,9 g, 0,83 ml = 0,77 g entspricht ca. 20 Tropfen. Liste der sonstigen Bestandteile: Glycerin, Ethanol, Saccharin-Natrium, Orangenschale, Zimtrinde, Melissenblätter, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Passedan-Tropfen werden angewendet bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren. Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Anwendung bei nervöser Unruhe und bei Einschlafstörungen. Die Anwendung dieses traditionellen pflanzlichen Arzneimittels in den genannten Anwendungsgebieten beruht ausschließlich auf langjähriger Verwendung. **GEGENANZEIGEN:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Andere Hypnotika und Sedativa. **Abgabe:** Rezeptfrei, apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Haltbarkeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

#### NORMHYDRAL - LÖSLICHES PULVER

**Zusammensetzung:** 1 Beutel zu 13,1 g enthält: 10 g Wasserfreie Glucose, 0,875 g Natriumchlorid, 1,475 g Natriumcitrat 2H<sub>2</sub>O, 0,750 g Kaliumchlorid, (Die trinkfertige Lösung enthält: Glucose 111 mmol/l, Natrium 60 mmol/l, Kalium 20 mmol/l, Citrat 10 mmol/l, Chlorid 50 mmol/l). Hilfsstoffe: Siliciumdioxid. **Anwendungsgebiete:** Normhydrat wird angewendet zur oralen Elektrolyt- und Flüssigkeitszufuhr bei akuten Durchfallerkrankungen mit und ohne Erbrechen bei Jugendlichen und Erwachsenen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile. Unstillbares Erbrechen, schwere Bewusstseinsstrübung und Bewusstlosigkeit, Schock, metabolische Alkalose, Anurie, Monosaccharid-Malabsorption, schwere Nierenfunktionsstörung. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Elektrolyte mit Kohlenhydraten, ATC-Code: A07CA. Packungsgrößen: 5 Beutel. **Abgabe:** Rezeptfrei und apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** Green-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich. Stand der Fachkurzinformation: 10. 07. 2014. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

#### WELLBUTRIN XR 150 MG-RETARDTABLETTEN, WELLBUTRIN XR 300 MG-RETARDTABLETTEN

**QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG:** Jede Tablette enthält 150 mg oder 300 mg Bupropionhydrochlorid. Sonstige Bestandteile: Tablettenkern: Polyvinylalkohol, Glyceroldibehanat. Filmüberzug: Erster Überzug: Ethylcellulose, Povidon K-90, Macrogol 1450. Zweiter Überzug: Macrogol 1450, Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer Dispersion (Eudragit L30 D-55), Siliciumdioxid, Triethylcitrat. Drucktinte: Schwarze Drucktinte (Opacode S-1-17823), Opacode S-1-17823 besteht aus Schellackglasur ~45% (20% verestert), Eisenoxid schwarz(E172) und Ammoniumhydroxid 28%. **KLINISCHE ANGABEN: Pharmakotherapeutische Gruppe:** andere Antidepressiva, ATC-Code: N06AX12.

**Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Episoden einer Major Depression. Gegenanzeigen: Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, mit Überempfindlichkeit gegen Bupropion oder einen der in Abschnitt 6.1 der Fachinformation genannten sonstigen Bestandteile. Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, die gleichzeitig mit einem anderen bupropionhaltigen Arzneimittel behandelt werden, da die Inzidenz von Krampfanfällen dosisabhängig ist und um Überdosierung zu vermeiden. Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, die derzeit an Krampfanfällen (epileptische Anfälle) leiden oder jemals in der Vergangenheit an Krampfanfällen gelitten haben. Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten mit diagnostiziertem Tumor des zentralen Nervensystems (ZNS). Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, die zu irgendeinem Zeitpunkt der Behandlung, einen abrupten Entzug von Alkohol oder irgendeines anderen Arzneimittels durchführen, von dem bekannt ist, dass ein Entzug mit dem Risiko des Auftretens von Krampfanfällen verbunden ist (insbesondere Benzodiazepine oder Benzodiazepin-ähnliche Arzneimittel). Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten mit schwerer Leberzirrhose. Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, mit einer zeitlichen oder früheren Diagnose einer Bulimie oder Anorexia nervosa. Die gleichzeitige Anwendung von Wellbutrin und Monoaminooxidasehemmern (MAO-Hemmern) ist kontraindiziert. Zwischen dem Ende einer Behandlung mit irreversiblen MAO-Hemmern und dem Beginn der Behandlung mit Wellbutrin müssen mindestens 14 Tage vergehen. Bei reversiblen MAO-Hemmern ist ein Zeitraum von 24 Stunden ausreichend. **INHABER DER ZULASSUNG:** GlaxoSmithKline Pharma GmbH, Wien. **ZULASSUNGNUMMERN:** Wellbutrin XR 150 mg – Retardtableten: 1-26840. Wellbutrin XR 300 mg – Retardtableten: 1-26841. Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht: NR, apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. **Weitere Informationsquellen:** Ausführliche Informationen zu diesem Arzneimittel sind auf der Website des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen/Medizinmarktaufsicht verfügbar. **Hinweise zur Dosierung und Art der Anwendung:** Orale Verabreichung, individuelle Dosierung von 150 mg/Tag bis 300 mg/Tag. Die Patientensicherheit steht für GSK stets an oberster Stelle. Jeder Verdacht auf eine unerwünschte Wirkung, die bei einem Patienten auftritt, ist dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen/ Medizinmarktaufsicht in Übereinstimmung mit dem nationalen Erfassungssystem für Spontanberichte zu melden. Gerne steht Ihnen auch unsere Pharmakovigilanzabteilung für die Erfassung dieser Informationen zur Verfügung. Sie erreichen uns telefonisch unter 01 / 970 75 – 0 oder schriftlich unter [arzneimittelsicherheit@gsk.com](mailto:arzneimittelsicherheit@gsk.com).



Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf [www.hypo-immobilien.at](http://www.hypo-immobilien.at)



### Neubauprojekt Lichtenberg - ein „AugenBlick“ nach Linz:

In schöner Aussichtslage - an der Gemeindegrenze zu Lichtenberg/Linz, nur wenige Autominuten von der Landeshauptstadt entfernt - entsteht ein Bauprojekt mit 18 Eigentumswohnungen mit toller Aussicht auf Linz! Die Wohnungen bieten Wohnnutzflächen von ca. 45,90 m<sup>2</sup> bis ca. 84,70 m<sup>2</sup>. Alle Wohneinheiten verfügen über schöne, großzügige Terrassen. Im Erdgeschoss sorgen Eigengärten für exklusives Wohnen in Stadtnähe. Alle Wohnungen sind hochwertig ausgestattet; die Objekte sind nicht barrierefrei! Es sind ausreichend Garagen- und Carportplätze vorhanden, so können pro Wohnung auch mehrere Stellplätze erworben werden. Baubeginn voraussichtlich Sommer 2016  
Energiekennzahl HWB 35 kWh/m<sup>2</sup>a  
**Kaufpreise ab € 170.280,00**



Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH  
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG  
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-5444  
Mag. Jürgen Markus Harich, [www.hypo-immobilien.at](http://www.hypo-immobilien.at)

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

### Reihenhaus Puchenu:

Gartenstadt II, fast freistehendes Reihenhaus in idyllischer Ruhelage nahe der Donau, Nutzfl. ca. 98 m<sup>2</sup>, großes helles Wohnzimmer und Küche, 2 Kinderzimmer, BJ 1992, sehr guter Zustand, 76 m<sup>2</sup> uneinsehbarer Garten mit überdachter Terrasse, nicht barrierefrei, Tiefgaragenplatz vorhanden,  
**Kaufpreis € 335.000,-, HWB 116**



### Grundstück mit Wohnhaus in Linz-Urfahr:

Sonnige Siedlungslage Leonfeldnerstraße Richtung Haselgraben Ecke Neufahrergasse, Grundstück 1.283 m<sup>2</sup> zzgl. 375 m<sup>2</sup> Zusatzgrund entlang des Haselbachs, Wohnhaus ca. 80 m<sup>2</sup> im EG zzgl. Dachboden, Baujahr ca. 1905 – teilweise Sanierung 2006, auch für Bauträger interessant,  
**Kaufpreis € 495.000,-, HWB 265**



entgeltliche Einschaltung

### KLEINANZEIGEN:

Vermieten in zentraler Linzer Lage (tageweise): **ruhigen, hellen, Praxisraum, 26 m<sup>2</sup>**  
Geeignet für alle Wahlärzte ohne apparativen Bedarf, Mitnutzung des Sekretariatsteams samt Infrastruktur, sowie des 40m<sup>2</sup> großen Gruppenraumes sind ebenfalls möglich.  
**Anfragen bitte an:** Zentrum für ärztliche Psychotherapie, Rainerstraße 15/1, 4020 Linz, Tel. Nr. 0732/661777-0, [zaep@aon.at](mailto:zaep@aon.at)

### Wels-Zentrum Ärztehaus:

Biete bevorzugt einer Kollegin die **Mitbenützung** meiner **gynäkologischen Wahlarztpraxis** an (stundenweise oder ein halber Tag, nicht zwingend gleiches Fach).  
**Kontakt:** 0676 3022510 (ab 16 h) oder [roswitha@binder-weinberger.at](mailto:roswitha@binder-weinberger.at)

### Vermietung –

#### Ordination/Kanzlei Nähe Klinikum Wels

Vermietet wird eine 140 m<sup>2</sup> große Wohneinheit, welche als Ordination oder Büro eingerichtet werden kann. Die Wohneinheit ist ebenerdig (barrierefrei erreichbar), renoviert, zentralbeheizt und mit Klimaanlage. Parkplätze sind vorhanden, Energieausweis ist vorhanden.  
Bezugstermin: ab sofort  
Miete: € 833,33 zzgl. Ust + BK  
**Bei Interesse bitte melden unter:** 0676 942 5578 (nach 17:00) oder E-Mail an [anna.tischler@inext.at](mailto:anna.tischler@inext.at)

### Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA

Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: [office@lang-pr.at](mailto:office@lang-pr.at), [www.lang-pr.at](http://www.lang-pr.at)

## LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis

**Dr. Panhuber Ernst**  
Arzt für Allgemeinmedizin

in 4030 Linz, Daimlerstraße 25, Tel. 0732/384046  
wird laufend aufgenommen.

### Klinik Diakonissen

Linz

Die Klinik Diakonissen Linz GmbH ist eine serviceorientierte Klinik mit hochspezialisierten medizinischen Schwerpunktsetzungen und angeschlossener Tagesklinik.

Aufgrund verstärkter Anforderungen in unserem OP-Bereich suchen wir ab sofort einen/eine

### Facharzt/-ärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin

#### Ihr Profil

- Anerkennung als Facharzt/Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- ausgeprägte Kundenorientierung einer Privatklinik entsprechend
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Flexibilität, Engagement und Verantwortungsbewusstsein
- Erbringung von Bereitschaftsdiensten
- Erfahrung in der Regionalanästhesie

#### Wir bieten

- Unbefristetes Dienstverhältnis
- Arbeit im Team mit weiteren 4 Fachärzten
- Zukunftsorientiertes und dynamisches Arbeitsumfeld mit guten Weiterbildungsmöglichkeiten
- Abwechslungsreiche und herausfordernde Tätigkeit
- Flexible Arbeitszeitgestaltung inkl. Bereitschaftsdienst

Die Entlohnung erfolgt entsprechend dem Gehalts- und Honorarschema der Klinik Diakonissen Linz GmbH. **Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung inkl. Lebenslauf und Lichtbild.**

Klinik Diakonissen Linz GmbH  
Prim. Dr. Josef F. Macher, Geschäftsführung  
Weissenwolffstraße 15, 4020 Linz  
[kdl@diakonissen.at](mailto:kdl@diakonissen.at), T: 0732/7675-300

[www.linz.diakonissen.at](http://www.linz.diakonissen.at)

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

## LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

**DR. FÖCHTERLE**  
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

Flachdächer | Abdichtungen | Bauspenglerarbeiten | Gründächer

### WIR FÜHREN AUS...

- Flachdächer
- Spenglerarbeiten
- Gründächer
- Tiefgarage, Parkdecks
- Bauwerks-Abdichtungen
- Terrassen
- Nassraum-Isolierungen



**Flachdach**  
Salzburg - Linz

### HEINRICH GmbH & Co KG

A - 5023 Salzburg, Möslweg 15, Tel. + 43 (0)662 - 66 17 31 - 0, Fax DW-81  
[office@flachdach-heinrich.at](mailto:office@flachdach-heinrich.at) | [www.flachdach-heinrich.at](http://www.flachdach-heinrich.at)



Die Landespolizeidirektion OÖ. sucht für den Bereich des Polizeikommissariats Wels einen **Polizeiarzt/Polizeiärztin für Nachtdienste, Wochenend- und Feiertagsdienste** auf Werkvertragsbasis

#### ANFORDERUNGSPROFIL:

##### 1.) Ärztin/Arzt f. allgem. Medizin od. Fachärztin/Facharzt

- Jus practicandi
- Ausbildung zum sachverständigen Arzt für Führerscheinquersuchen
- Bereitschaft in weiterer Folge d. polizeiärztl. Curriculum (Sonderausbildung) zu absolvieren
- Bereitschaft zur Teilnahme an Diplomfortbildungsprogrammen d. österr. Ärztekammer

##### 2.) Kommunikation und Teamfähigkeit

- Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten
- Genauigkeit
- Engagement
- hohe Belastbarkeit
- FS Kl. B
- Flexibilität

##### 3.) Aufgabenbereich als medizinischer Sachverständiger im polizeiärztlichen Dienst

- Untersuchungen von Polizeiarrestanten auf Haftfähigkeit
- Untersuchungen nach dem Unterbringungsgesetz (UBG)
- Untersuchungen auf Zurechnungsfähigkeit
- Untersuchungen v. Drogenlenkern
- Begutachtung v. Körperschäden
- Kommissionelle Leichenbeschau
- ärztliche Betreuung v. Polizeiarrestanten bzw. Angehaltenen

##### 4.) Entlohnung erfolgt

- Tätigkeitsbezogen nach dem Gebühren- Anspruchsgesetz
- vertragliches Dienstverhältnis auf Werksvertragsbasis

##### Für nähere Auskünfte stehen gerne zur Verfügung:

###### Chefärzt der LPD OÖ:

Dr. med. Franz Geier,  
Tel. Nr.: 059133/40/1552 oder  
**Polizeiarzt des PK Wels:**  
Dr. med. Michael Etzinger,  
Tel. Nr.: 0664/8168916



Die HerzReha Bad Ischl bietet Rehabilitationen für Herz-Kreislauferkrankungen und für Patienten nach Herz- und/oder Gefäßoperationen. Uns zeichnet vor allem hohe medizinische Kompetenz und besonderes Engagement aus. [www.herzreha.at](http://www.herzreha.at)

Wir suchen eine/n  
**Fachärztin/Facharzt für  
Innere Medizin**  
Teilzeit/Vollzeit, Standort Bad Ischl



Die HerzReha Bad Ischl wird in Kooperation zwischen der SVA der gewerblichen Wirtschaft und der Vinzenz Gruppe geführt.

#### Anforderungen

- Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin, idealerweise mit Additivfach Kardiologie
- Erfahrung bzw. Interesse für kardiovaskuläre Rehabilitation und Stoffwechselerkrankungen
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Zuverlässigkeit und Flexibilität

#### Hauptaufgaben

- Untersuchung und Behandlung von Patientinnen und Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen
- Durchführung von diagnostischen Maßnahmen
- Therapieerstellung

Für weitere Fragen steht Ihnen gerne Prim. Priv. Doz. Dr. Robert Berent, Tel.: +43/6132/27801-8200, E-Mail: [hkska-aerztlicher.dienst@herzreha.at](mailto:hkska-aerztlicher.dienst@herzreha.at), zur Verfügung.

Die Entlohnung beträgt laut Kollektivvertrag bei Vollzeitbeschäftigung mindestens € 4.806,81 brutto monatlich (in Abhängigkeit der anrechenbaren Vordienstzeiten und Zahl der Nachtdienste).

#### Wir freuen uns über Ihre Bewerbung

mit Lebenslauf, Foto und Motivationsschreiben an die HerzReha Bad Ischl, Herrn Prim. Priv. Doz. Dr. Robert Berent, Gartenstraße 9, 4820 Bad Ischl.

Uns verbindet Engagement für Menschen.

Der Leitgedanke der Vinzenz Gruppe lautet „Medizin mit Qualität und Seele“. Unsere Ordenskrankenhäuser, Pflegehäuser, Rehabilitationseinrichtungen und Präventionsangebote stehen allen Menschen offen.



Die HerzReha Bad Ischl bietet Rehabilitationen für Herz-Kreislauferkrankungen und für Patienten nach Herz- und/oder Gefäßoperationen. Uns zeichnet vor allem hohe medizinische Kompetenz und besonderes Engagement aus. [www.herzreha.at](http://www.herzreha.at)

Wir suchen eine/n  
**Ärztin/Arzt für  
Allgemeinmedizin**  
Teilzeit/Vollzeit, Standort Bad Ischl



Die HerzReha Bad Ischl wird in Kooperation zwischen der SVA der gewerblichen Wirtschaft und der Vinzenz Gruppe geführt.

#### Anforderungen

- Jus practicandi
- Notarztdiplom von Vorteil
- Erfahrung bzw. Interesse für kardiovaskuläre Rehabilitation und Stoffwechselerkrankungen
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Zuverlässigkeit und Flexibilität

#### Hauptaufgaben

- Untersuchung und Behandlung von Patientinnen und Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen
- Durchführung von diagnostischen Maßnahmen
- Therapieerstellung

Für weitere Fragen steht Ihnen gerne Prim. Priv. Doz. Dr. Robert Berent, Tel.: +43/6132/27801-8200, E-Mail: [hkska-aerztlicher.dienst@herzreha.at](mailto:hkska-aerztlicher.dienst@herzreha.at), zur Verfügung.

Die Entlohnung beträgt laut Kollektivvertrag bei Vollzeitbeschäftigung mindestens € 4.085,78 brutto monatlich (in Abhängigkeit der anrechenbaren Vordienstzeiten und Zahl der Nachtdienste).

#### Wir freuen uns über Ihre Bewerbung

mit Lebenslauf, Foto und Motivationsschreiben an die HerzReha Bad Ischl, Herrn Prim. Priv. Doz. Dr. Robert Berent, Gartenstraße 9, 4820 Bad Ischl.

Uns verbindet Engagement für Menschen.

Der Leitgedanke der Vinzenz Gruppe lautet „Medizin mit Qualität und Seele“. Unsere Ordenskrankenhäuser, Pflegehäuser, Rehabilitationseinrichtungen und Präventionsangebote stehen allen Menschen offen.

Wir suchen eine/einen

## Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin (15 - 20 h/Woche)

#### Ihre Funktion

- ärztliche Tätigkeiten im Rahmen einer ambulanten kardialen Rehabilitation

#### Ihre Qualifikation

- abgeschlossenes Medizinstudium mit erworbenem ius practicandi
- Zusatzqualifikationen von Vorteil: Sportärztediplom, Notarzt, AGAKAR-Diplom

#### Ihre Aufgaben

- medizinische Trainingsbegleitung
- Patientenschulungen
- Patientenordination mit Festlegung und Überprüfung guidelinekonformer Therapie
- internistische Ergometrie mit leistungsphysiologischer Interpretation

#### Wir bieten

- interessantes Aufgabengebiet in einem innovativen Unternehmen
- sichere Daueranstellung (echter DV, Teilzeit - kein Werkvertrag/kein freier DV)
- modernes Arbeitsumfeld und hervorragendes Betriebsklima
- Anfangsgehalt € 3.875,00 (VZÄ), je nach Qualifikation Überbezahlung möglich
- es sind keine Nacht-, Wochenend- oder Bereitschaftsdienste zu leisten

Bewerbungen per E-Mail an [office@cardiomed.at](mailto:office@cardiomed.at)



Seit 15 Jahren zählt die CARDIOMED Kardiologisches Rehabilitationszentrum GmbH zu den Vorreitern auf dem Gebiet der ambulanten Rehabilitation. Der langfristige Heilungserfolg und die Zufriedenheit der Patienten stehen im Zentrum der lebensstilmedizinischen Maßnahmen.



Mein Herz wird wieder gesund.  
Ambulante Phase II- / Phase III-Rehabilitation  
Untere Donaulände 21-25 (Medicent Linz)

## Termine

### Samstag, 21. Mai 2016

**24. Wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Schmerzgesellschaft: Zentraler Schmerz – Sozio-ökonomische Aspekte in der Schmerzbehandlung**

**Veranstalter:** Österreichische Schmerzgesellschaft

www.oesg.at

Kongresszentrum Velden, Casineum am See

**Anmeldung und Infos:** wermed, Tel.: 0316 42 60 82, office@vermed.at

### Freitag, 20. Mai und Samstag, 21. Mai 2016

**Gmundner Medizinrechtskongress**

**20. Mai: 10:00 bis 18:45 Uhr**

**21. Mai: 9:00 bis 12:00 Uhr**

Toscana Congress Gmunden, 4860 Gmunden

**Anmeldung und Infos:** haller@medak.at; www.medak.at

### Samstag, 28. Mai bis Mittwoch, 1. Juni 2016

**ÖÄK Zertifikatslehrgang Reisemedizin** (unmittelbar anschließend an die Ärztetage Grado)

**Veranstalter:** Österreichische Akademie der Ärzte in Zusammenarbeit mit MedEXCITE; Grand Hotel Astoria, Grado, Italien

**Anmeldung und Infos:**

www.arztakademie.at/reisemedizin-lehrgang bzw. bei

Andrea Glück, Bakk., Tel.: 01 512 63 83-28,

a.glueck@arztakademie.at

### Dienstag, 31. Mai 2016, 19:00 Uhr

**Info-Abend 11. Universitätslehrgang**

**Medizinrecht (LL.M.)**

Ärztchamber für OÖ

**Anmeldung:** www.medak.at

### Donnerstag, 2. Juni 2016, 18:00 Uhr

**Vernissage – Wissenschaft und Kunst**

Ärztchamber für OÖ, Eintritt frei

**Anmeldung erbeten** bei Veronika Hohenbruck,

hohenbruck@aekoee.at

### Donnerstag, 9. Juni 2016, 19:00 Uhr

**Literarische Begegnungen**

Ärztchamber für OÖ, Eintritt frei

**Anmeldung erbeten** bei Gerlinde Dreier,

dreier@aekoee.at

### Samstag, 25. Juni 2016

**35. Rheumatologische Fortbildungstagung**

**Saalfelden:** Psoriasisarthritis, Kinderrheumatologie,

Physikalische Therapie bei SpA, Leber,

EULAR 2016 Highlights

**Veranstalter:** LBG, Cluster für Arthritis und

Rehabilitation, Rehabzentrum / Sonderkrankenanstalt

der PVA, Thorerstraße 26, 5760 Saalfelden

**Infos:** Univ.-Doz. Dr. Werner Kullich, Ludwig Boltzmann

Department für Rehabilitation interner Erkrankungen,

Saalfelden; Tel.: 06582 74 936 oder 06582 790 711 87

### Dienstag, 5. Juli 2016, 19:00 Uhr

**Äskulap-Gala, Verleihung des Äskulap-Humanitätspreises der Ärztekammer für OÖ**

(Workshops ab 18:00 Uhr)

Raiffeisenlandesbank Forum, Europaplatz 1, 4020 Linz

### Samstag, 24. September 2016, 9:00 bis 17:15 Uhr

**Linzer Kongress für Allgemeinmedizin:**

**„Humangenetik in der täglichen Praxis:**

**Was kann ich meinen Patienten anbieten?“**

Altes Rathaus, Hauptplatz 1

**Anmeldung und Infos:** www.medak.at

### Freitag, 11. November und

**Samstag, 12. November 2016**

**Wiener medizinische Tage**

**Veranstalter:** Fort- und Weiterbildungsreferat,

Zentrum für Allgemeinmedizin, Palais Liechtenstein,

Fürstengasse 1, 1090 Wien

**Kosten:** für Mitglieder einer Landesärztekammer sowie

Medizinstudenten kostenlos; von Nicht-Mitgliedern wird

ein Unkostenbeitrag von € 35,- eingehoben.

**Anmeldung unbedingt erforderlich unter:**

fortbildung@aekwien.at

**Infos und Detailprogramm:**

www.aekwien.at/media/WMT.pdf

## STANDESVERÄNDERUNGEN

### Folgende Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:

Dr. Lea Andorfer	Turnusarzt – Basisausbildung, Bad Schallerbach, Ordination Dr. Engelbert Schamberger, Zugang aus Wien
Dr. Marco Angelini	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Ausbildung, Wels, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Steiermark
Dr. Cornelia Sabine Bachmann	Anästhesiologie und Intensivmedizin in Ausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH., Zugang aus der EU
Dr. Marian Margeurite Cotten	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr-medic Patricia Cozmei	Turnusarzt – Basisausbildung, Schärding, Landeskrankenhaus Schärding
Dr. Rainer Dormann	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH.
Dr. Ines Fischer	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Ausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH., Zugang aus Burgenland
Dr. Silvia Gebetsroither	Neurologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld. Nervenambulanz Wagner-Jauregg), Zugang aus der EU
MUDr. Tereza Hajkova	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Ali Hatmi	Unfallchirurgie in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Olegs Jeremejevs	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus der EU
Jasna Kladnik, dr.med.	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenambulanz Wagner-Jauregg), Zugang aus der EU
Dr. Melanie Komaz	Turnusarzt – Basisausbildung, Bad Ischl, Salzkammergut-Klinikum – Standort Bad Ischl
Dr. Eva Christa Kwasnitzka	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck
Dott. Marco Maria La Torre	Turnusarzt, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH., Zugang aus Tirol
Dr. Christian Look	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Sarah Madlmayr	Turnusarzt – Basisausbildung, Rohrbach in Oberösterreich, Landeskrankenhaus Rohrbach
Dr. Markus Peter Neuner	Anästhesiologie und Intensivmedizin in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III, Zugang aus Wien
Dr. Lisa Veronika Pichler	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH.
Dr. Matthäus Ploder	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Steiermark
Dr. Ricarda Pöschl	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III
Dr. Beate Katharina Elisabeth Rießner	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck
Dr. Peter Julian Rothauer	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Enisa Seferagic	Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Ausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus Wien
Dr. Yibo Shi	Unfallchirurgie in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Steiermark
dr.med. David Peter Somogyi	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Raphael Franz Stehrer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III
Dr. Bernhard Christian Strasser	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Unfallkrankenhaus Linz
MUDr. Filip Vavro	Neurologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III, Zugang aus Niederösterreich
Dr. David Wall	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.

### Folgende Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:

Dr. Richard Planitzer OÖGKK Chefärztlicher Dienst Wels und Mattighofen, Zugang aus Salzburg

### Folgende Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:

dr.med. Ana Duic Neurologie, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck

Dr. Nikola Jelovac Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr, Zugang aus Tirol

**Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:**

Priv.-Doz. Prim. Dr. Christoph Autsch	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4560 Kirchdorf an der Krems, Hausmanninger Straße 8
Dr. Martin Bauer	Innere Medizin, 4775 Taufkirchen an der Pram, Berndobler Straße 5
Dr. Richard Ehrentraut	Arzt für Allgemeinmedizin, 4222 Langenstein, Georgstraße 27
Dr. Ulrike Haas	Arzt für Allgemeinmedizin, 4055 Pucking, Sauerbruchstraße 11
Dr. Eva-Maria Handl	Psychiatrie, 4400 Steyr, Pachergasse 13
Dr. Hansjörg Härdtner	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 5280 Braunau am Inn, Stadtplatz 42/Top 10
Dr. Annelies Loibl	Arzt für Allgemeinmedizin, 4600 Thalheim bei Wels, Traunufer Arkade 1
Dr. Florian Pickl	Augenheilkunde und Optometrie, 4707 Schlüßberg, Marktplatz 4
Univ.-Doz. Mag. Dr. Franz Rachbauer, MAS	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4910 Ried im Innkreis, Pattigham 21, Zugang aus Tirol
Dr. Rashid Sardest	Arzt für Allgemeinmedizin, 4600 Wels, Traunaustraße 11/EG/G5
Dr. Bettina Smejkal	Arzt für Allgemeinmedizin, 4030 Linz, Dauphinestraße 62
Dr. Susanne Steindl	Arzt für Allgemeinmedizin, 5351 Aigen-Voglhub, Nussenseestraße 7
Dr. Doris Wakolbinger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4631 Krenglbach, Naderberg 30
Dr. Eva Windischbauer	Augenheilkunde und Optometrie, 4070 Eferding, Oberer Graben 5
Dr. Dietmar Zick	Arzt für Allgemeinmedizin, Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4050 Traun, Kremstalstraße 20
Dr. Dietmar Gerald Zitzler	Neurologie, 4842 Zell am Pettenfirst, Hochrain 18

**Bestellungen:**

Dr. Julia Kastler	Arzt für Allgemeinmedizin, Amt der OÖ Landesregierung, Linz 4020, Bahnhofplatz 1, Bestellung zum Beratungsarzt
-------------------	--

**Pensionisten:**

Dr. Lothar Binder	Hygiene und Mikrobiologie, Krankenhaus der Elisabethinen Linz, 4020 Linz, Fadingerstraße 1, Pensionist seit 1.3.2016
Dkfm. DDR. Paul Jirak	Innere Medizin, 4040 Linz-Urfahr, Dornacherstr. 8/IV, Pensionist seit 1.3.2016
Dr. Martine Jungers	Radiologie, Salzkammergut-Klinikum – Standort Bad Ischl, 4820 Bad Ischl, Dr.-Mayer-Straße 8, Pensionist seit 1.3.2016

**Gestorben:**

Dr. Reinhard Nones	o. Kammermitglied, gestorben am 5.3.2016 im 72. Lebensjahr
--------------------	--

**Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:**

Priv.-Doz. Dr. Oliver Koch	FA f. Chirurgie, Zf Viszeralchirurgie	1.4.2016
Dr. Sandra Stieglmair	FÄ f. Innere Medizin, ZF. Nephrologie	1.4.2016
Dr. Karl Höll	FA f. Augenheilkunde und Optometrie	1.4.2016
Dr. Petra Wolfinger	FÄ f. Innere Medizin	1.4.2016
Dr. Manuel Haider	FA f. Augenheilkunde und Optometrie	1.4.2016
Dr. Julia Niederwimmer	FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten	1.4.2016
Dr. Susanne Pedak	FÄ f. Augenheilkunde und Optometrie	1.4.2016
DDR. Matthias Gmeiner	FA f. Neurochirurgie	1.4.2016
Dr. Heidrun Stetina-Zauner	FÄ f. Lungenkrankheiten	1.4.2016
Dr. Tanja Hamberger	AM	1.4.2016
Dr. Thomas Leonhartsberger	AM	1.4.2016
Dr. Christine Schönmayr	AM	1.4.2016
Dr. Gregor Fuchs	AM	1.4.2016
Dr. Richard Mayer	AM	1.4.2015
Dr. Herbert Forstner	AM	1.4.2016
Dr. Johannes Kraml	AM	1.4.2016
Dr. Elisabeth Jülg	AM	1.4.2020
Dr. Alexander Lindorfer	FA für Innere Medizin, Zf. Gastroenterologie u. Hepatologie	1.3.2016
Dr. Alexander Ziachehabi	FA für Innere Medizin, Zf. Endokrinologie u. Stoffwechsel	1.7.2014
Dr. Iris-Maria Langoth	FÄ f. Transfusionsmedizin	1.4.2016
Dr. Michael Hackl	FA f. Neurologie	1.3.2016
Dr. Elmedin Becic	AM	1.4.2016
Dr. Silke Hörmann	FÄ f. Kinder- u. Jugendheilkunde	16.4.2016
Dr. Martina Jungreitmair	AM	1.2.2016
Dr. Franziska Bräuer	AM	1.3.2016
Dr. Veronika Kalcher	AM	1.3.2016

**ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM**

Dr. Corrado Rocchetti	Prim. Dr. Johannes Berger	Dr. Barbara Königshofer
Dr. Michaela Kreuzer	MR Dr. Sepp-Dieter Lehner	Univ.-Prof. Prim. Dr. Reinhold Függer
Mag. Dr. Gudrun Kabicher	MR Dr. Helmut Josef Oberroithmair	Dr. Florian Radler
Dr. Rudolf Johannes Puchner	Dr. Martina Susanne Vorraber	Dr. Arthur Heider
Dr. Helmuth Marzy	Dr. Arnold Bruckner	Dr. Regina Maria Lochner
Dr. Yen-Sheng Lin	Dr. Gerald Franz Hinterecker	Dr. Melanie Kollmann-Miletic
Dr. Marie Therese Lust	Dr. Marion Havlicek-Pötscher	Dr. Günther Straub
Dr. Karl Pöll	Dr. Lukas Holzinger	Dr. Herbert Wohlschlager
Dr. Alexandra Salvador	Dr. Helga Voggeneder	Dr. Markus Arthur Wimmer
Dr. Margit Furtmüller	Dr. Gabriele Kern	Dr. Johannes Schneider
Dr. Christina Brigitte Jahn	Dr. Verena Lütjhe	Dr. Ognian Kostadinov Kalev
Dr. Richard Bernhard Mayer	Dr. Kurt Stadler	Dr. Josef Seier
Dr. Marlene Schneider	Dr. Karl Arthofer	Prim. Dr. Franz Furtmüller
Dr. Andreas Strobl	Dr. Roland Feldbauer	Dr. Markus Engelbert Wuttke
Dr. Reinhold Hütter	Dr. Marion Lachmair	Dr. Peter Loidl
Dr. Omid Sabbaghian	Dr. Verena Maria Schmidtbauer	Dr. Ernst Robert Lehner
Dr. Judith Wassermair	Dr. Eva Müller	Dr. Ngoc Levan
Dr. Gabriela Gassner	Dr. Gertrud Zadrzil	dr.med. Szabolcs Laszlo
Dr. Claudia Leutgöb	Dr. Gerhard Schuster	Dr. Andrea Hanneschläger
Dr. Karl Schlögelhofer	Dr. Franz Alois Kordasiewicz-Stingler	Dr. Ognjen Markovic
Dr. Franz Georg Eitelberger	Dr. Petra Kastner	Dr. Dorota Maria Felbermair
Dr. Regina Werl	Dr. Josef Lederhilger	Dr. Claudia Buchschachermayr
Priv.-Doz. Prim. Dr. Johannes Fellinger	Dr. Maria Schmid	Dr. Karim Alexander Saleh
Prim. Dr. Josef Bolitschek	Dr. Josef Leopold Feichtinger	Dr. Wolf Dieter Wagenbichler
Dr. Gertrude Wenzl-Pürmayer	Andrea Zebuhr	Priv.-Doz. Dr. Patrick Paulus
Dr. Richard Hingsammer	Dr. David Seibel	Univ.-Doz. Dr. Alex Blaicher, MBA
Dr. Erwin Kundtner	Dr. Hans-Jörg Heinrich Fehrer	Dr. Hansjörg Härdtner
Dr. Alfred Wassermair	Dr. Adelheid Hemetsberger	Dr. Elisabeth Reiter
Dr. Andrea Lehner	Univ.-Prof. Prim. Dr. Andreas Kampfl	Dr. Günter Steinhardt
Dr. Albert Holub	Dr. Harald Oswald	Dr. Monika Nagler
Dr. Wolfgang Wurdinger	Dr. Mathias Primetshofer	Dr. Regina Maria Ottinger
Dr. Barbara Fischerlehner	Dr. Julia Kainzer	Dr. Barbara Rasse
Dr. Verena Sarah Pollheimer	Dr. Andrea Podlaha-Schreckeis	Dr. Marie-Luise Mahringer
Dr. Mares Leeb	Dr. Heinz Brock	Dr. Herbert Klaus Schäffer
Dr. Claudia Muhr	Dr. Sonja Horodyski	MR Dr. Herbert Hörtenhuber
Dr. Bettina Lehner	Dr. Richard Frauscher	Dr. Renato Urban
Dr. Hansjörg Steitzer	Dr. Elisabeth Haschke-Becher	Dr. Bettina Frechinger
Dr. Daniela Rauch	Dr. Petra Emrich	Dr. Gerald Exler
Dr. Gottfried Anton Jetschgo	Dr. Yildiz Herschel-Aydinli	Dr. Michael Schumacher
Dr. Michael Franz Kiesenhofer	Dr. Johannes Schauer	Dr. Kurt Manfred Reisinger, PM.ME.
Priv.-Doz. Dr. Thomas Walter Müller	Dr. Vojislav Radulovic	Dr. Matthias Gmeiner
Dr. Barbara Ömer	Dr. Siegfried Reisenbichler	Dr. Christian Oberhuber
Dr. Birgit Reier	Dr. Christoph Neumann	Dr. Stephan Johannes Koch
Dr. Martin Pils	Dr. Holger August Grassner	Dr. Christian Clemens Kammerlander
Dr. Thomas Sturmberger	Dr. Renate Maria Koplmüller	Dr. Martin Schöner
Dr. Bettina-Christina Wokatsch-Ratzberger	Dr. Marianne Hofmann	Dr. Margot Lieb
Dr. Reinhold Zischkin	MR Dr. Michael Bittinger	Dr. Ingeborg Breitenfellner
Dr. Edwin Rudolf Klaffenböck	Dr. Andrea Frühwirth	Dr. Tanja Hamberger
Dr. Christoph Übleis	Dr. Christian Payrleithner	Prim. Dr. Johannes Wolfsgruber
Dr. Alois Wegerer	Dr. Doris Elisabeth Benedikt	Dr. Ingrid Martina Moshammer
Dr. Aline-Maria Bruhns	Prim. MR Dr. Brigitte Povysil	Dr. Reinhard Balon
	Dr. Christoph Schiemer	

## DIPLOMÜBERREICHUNG 29. FEBRUAR 2016



(stehend) Dr. Johannes SCHNEIDER, Dr. Dominik SPINDLER, Dr. Astrid GRUBER, Dr. Benedikt NEUBER, KO-Stv. Dr. Doris MÜLLER, VP MR Dr. Johannes NEUHOFER, Präsident Dr. Peter NIEDERMOSER  
(sitzend) Dr. Regina ARZT, Dr. Claudia LEUTGÖB, Dr. Elisabeth HOCHHAUSER, Dr. Susanne STERN



(stehend) Dr. Nikolas GERSTGRASSER (FA f. Psychiatrie u. psychotherap. Medizin), Dr. Martina TORTIK- DE VRIES (FÄ f. Augenheilkunde u. Optomietrie), Dr. Wolfgang SCHEIDL (FA f. Anästhesiologie u. Intensivmedizin), Dr. Gerhard BRANDLMAIER (FA f. Anästhesiologie u. Intensivmedizin), KO-Stv. Dr. Doris MÜLLER, VP MR Dr. Johannes NEUHOFER, Präsident Dr. Peter NIEDERMOSER  
(sitzend) Dr. Margot EGGER-SALMHOFER (FÄ f. Med. u. chem. Labordiagnostik), Dr. Thomas HOFER (FA f. Neurologie), Dr. Barbara SEDLAK (FÄ f. Kinder- u. Jugendheilkunde), Dr. Kerstin KERSCHBAUMSTEINER (FÄ f. Psychiatrie u. psychotherap. Medizin), Dr. Edith SCHILCHER (FÄ f. Psychiatrie)

## Jungjournalisten bei Tisch mit Spitzenfunktionären

Vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Journalistenakademie unter Leitung von Wolfgang Chmelir hatten im April die einmalige Gelegenheit, auf Du und Du mit den Spitzenfunktionären der Ärztekammer für OÖ zu sein. Dr. Peter Niedermoser erklärte den angehenden Journalisten die Funktion und Struktur der Ärztekammer, Dr. Harald Mayer, MR Dr. Johannes Neuhofer und OMR Dr. Thomas Fiedler ergänzten aus ihren Bereichen. Bei einem anschließenden gemeinsamen Abendessen hatten die Teilnehmer dann die Gelegenheit, Fragen zu stellen – so konnte der Abend gemütlich ausklingen.

ZAHL DES MONATS

# 2.049

Euro spielten die Teilnehmer beim Gesundheitstarockturnier 2016 ein. Das Geld wird den Asylwerbern in Vöcklabruck gespendet. (Bericht folgt in der Ausgabe Juni 2016)

## Dachgleiche in der Kaarstraße wurde gefeiert

Das neue Projekt des Bereichs Immobilien der Ärztekammer für OÖ in der Kaarstraße 21/Mühlkreisbahnstraße 11 in Linz mit 73 Wohnungen, einer zweistöckigen Tiefgarage und der Polizeieinspektion im Erdgeschoss ist dem Bauzeitplan entsprechend fortgeschritten. Die Dachgleiche wurde erreicht und am 7. April 2016 unter Anwesenheit von Dr. Peter Niedermoser, dem Bereich Immobilien der Ärztekammer und Vertreter der beteiligten Unternehmen sowie der Landespolizeidirektion gebührend gefeiert.



## Fahrräder und Raucher vor Wind und Wetter geschützt

Sowohl die Sportler als auch die Raucher haben Grund zur Freude: Der Radabstellplatz wurde flächenmäßig erweitert und somit können mehr Fahrräder vor Wind und Wetter geschützt im Innenhof der Ärztekammer abgestellt werden. Der Raucherplatz wurde mit seitlichen Wänden versehen, um einen Wind- und Sichtschutz zu gewähren.



Mehr Wert für Ihre  
Wertpapier-Veranlagung

# DIE BESTE WÄHRUNG FÜR IHRE ANLAGE:



Roland Loisl  
*Wertpapierberater Ärzte & Freie Berufe*

Manche Anlageberater sind nur bei schönem Börsenwetter Ihre Partner. Die Berater der HYPO Oberösterreich sind immer für Sie da und informieren Sie in Ihrer Filiale gerne näher. Sie hören Ihnen zu und erstellen einen Vorschlag, der auf Ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmt ist. **Näheres unter Tel. 0732 / 76 39 DW 54452, [vertrieb@hypo-ooe.at](mailto:vertrieb@hypo-ooe.at)**

**HYPO**  
OBERÖSTERREICH